

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 111. Mittwochs den 20. September 1826.

Bekanntmachung.

Den Inhabern hiesiger Bankgerechtigkeiten-Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht: daß die Zinsen davon für das halbe Jahr von Ostern bis Michaelis a. c. vom 3ten bis zum 13ten October dieses Jahres täglich in den Vormittags-Stunden von 8 bis 12 Uhr aus dem Bankgerechtigkeiten-Ablösungs-Fond in dem Lokale unserer Kämmerei-Kasse erhoben werden können.

Breslau den 18ten September 1826.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Berlin, vom 16. September.

Se. Majestät der König sind im erwünschten Wohlseyn wieder hier eingetroffen.

Des Königs Majestät haben dem Staats-Minister Grafen zu Dohna, dem wirklichen Geheimen Rath und Ober-Präsidenten von Schön, den rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub; dem Ober-Marschall Grafen v. Dönhoff auf Friedrichsstein, den rothen Adler-Orden erster Klasse ohne Eichenlaub; dem General-Major und Commandeur der 1sten Division, Grafen v. Lottum, dem General-Major und Commandeur der 3ten Division, v. Zepelin, den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem General-Major und Commandeur der 3ten Kavallerie-Brigade, v. Sandrart, dem Obersten und Commandeur des 1sten Dragoner-Regiments, v. Hiller, dem Obersten und Commandeur des 3ten Infanterie-Regiments, v. der Gröben, dem Obersten und Commandeur des 4ten Infanterie-Regiments, v. Braunschweig, dem Obersten und Commandeur des 5ten Husaren-Regiments, v. Arnim, dem Obersten und Chef vom Generalstaabe des zweiten Armee-Corps, Grafen v. der Gröben, dem Obersten und Commandeur des 9ten Infanterie-Regiments (genannt Colbergschen), Grafen v. Kanitz, dem Rittergutsbesitzer v. Fahrenhald auf Angerapp, dem Landrath des Fürstenthumschen Kreises in Hinterpommern, v. Gerlach, den rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Oberst-Lieutenant und Chef vom Generalstaabe des 1sten Armee-Corps, von Auer, dem General-Landschaftsrath von Brand auf Rossen und dem Rittergutsbesitzer v. Saucken auf Terputschen in Ostpreußen, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl von Baiern sind hier angekommen und auf dem

Königl. Schlosse in die für Höchstdenselben in Bereitschaft gesetzten Zimmer abgetreten.

Bei der am 13ten und 14ten d. Mts. geschehenen Ziehung der dritten Klasse 54ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 8000 Thlr. auf No. 57806; 2 Gewinne zu 3000 Thlr. fielen auf No. 5147 und 39331; 3 Gewinne zu 1200 Thlr. auf No. 5165 12469 und 22810; 4 Gewinne zu 800 Thlr. auf Nr. 20058 27483 41717 und 89492; 5 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 26964 50097 54573 71143 und 88554; 10 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 12609 13521 13768 16505 32045 39056 51613 74156 84462 und 85477; 25 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 3010 6796 7120 8765 11462 18054 18953 19765 33617 49198 43683 44329 51082 59377 59551 64461 69581 74609 74975 75201 75709 81030 84220 86368 und 89019.

Darmstadt, vom 9. September.

Die erste Kammer der Landstände war, gleich der zweiten, am 4ten d. M. durch den landesherrlichen Kommissär vorläufig constituirt worden, und hatte Sr. königl. Hoh. dem Großherzog 3 Mitglieder zur Wahl des zweiten Präsidenten, vorgeschlagen. Se. königl. Hoh. haben zum ersten Präsidenten den Grafen Ernst-Casimir von Isenburg-Büdingen, und zum zweiten Präsidenten, aus den vorgeschlagenen Kandidaten, den Freiherrn Jeannot von Riedesel zu Eisenbach zu ernennen geruhet. Aus den 6 Kandidaten, die die zweite Kammer Sr. königlichen Hoheit zur Ernennung des ersten und zweiten Präsidenten vorgeschlagen, hat der Großherzog den Geheimerath Schenk zum ersten und den Staatsprocurator Parcus zum zweiten Präsidenten ernannt. Unsere hiesige Zeitung giebt heute das Verzeichniß der Mitglieder der ersten Kammer. Es sind 32.

Gotha, vom 5. September.

Unser neuer Fürst, der Herzog von Coburg, ist von seiner Reise nach der Schweiz in seiner bisherigen Residenz angekommen. Der Theilungsvertrag ist indessen bis jetzt noch nicht von ihm ratificirt worden; auch vernimmt man, daß der Herzog von Meiningen den Vertrag nur mit Vorbehalt unterzeichnet hat. Wie dem aber auch sei, so freuen wir uns, daß die bisherige provisorische Regierung, während deren Dauer wir keinen, oder vielmehr alle drei Fürsten als unsere Herzoge betrachten konnten, ihrem Ende nahe und der quälenden Ungewißheit ein Ende gemacht ist. Der Herzog von Coburg wird seine Residenz nach dem freundlichen Gotha verlegen, und man hegt sogar die Hoffnung, daß auch der Prinz Leopold (Schwiegersohn des Königs von England) künftig den größern Theil des Jahres unter uns wohnen wird; gewiß ist, daß gegenwärtig eine prächtige Wohnung für ihn bereitet wird. Der Herzog von Hildburghausen, dem das reiche Altenburger Land zu Theil geworden, ist bereits mit seinem ganzen Hofe nach Altenburg gezogen. Mit trauerndem Herzen haben die armen Hildburghäuser einem Fürsten Lebewohl gesagt, dessen Regententugenden sie so glücklich gemacht und dessen ungemeine Leutseligkeit ihnen so manche frohe Stunde verschafft hatte.

Vom Mayn, vom 11. Septbr.

Man schreibt aus Frankfurt vom 10. Sept.: Nachdem Se. Durchlaucht der Fürst von Metternich gestern das Museum der Senkenbergischen naturforschenden Gesellschaft in Augenschein zu nehmen und den Abend bei dem Hrn. Staatsrath von Bethmann zuzubringen geruht haben, sind Sie heute über Darmstadt, Karlsruhe, Stuttgart, die Schweiz und Tyrol nach Wien abgereist.

In Karlsruhe ist am 9ten d. J. K. H. die Frau Markgräfin Sophie, Gemahlin des Markgrafen Leopold, von einem gesunden Prinzen schnell und glücklich entbunden worden. Die hohe Wöchnerin und der neugeborne Prinz erfreuen sich des erwünschten Wohlseyns.

Die Baireuther Zeitung sagt: Es unterliegt gar keinem Zweifel mehr, daß Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich beschlossen haben, in den ersten Wochen des laufenden Monats einen Familiencongreß eröffnen zu lassen, dessen Hauptpunkte einige Erbschafts-Angelegenheiten und Erhöhungen der Appanagen seyn sollen. Es werden daher die Erlauchten Brüder des Monarchen, als auch die nächsten Verwandten zu diesem Zwecke erwartet. — Man schmeichelt sich daher mit der angenehmen Hoffnung, daß Se. Maj. der Kaiser Nicolaus, nach vollbrachter Krönung in Moskau, den Kaiserl. Hof zu Wien mit Ihrer Gegenwart zu überraschen geruhen werden, in welchem erwünschten Falle

zu allenfallsigen Dienst-Manövres eine Truppen-Zusammenziehung dort statt haben dürfte.

Die Offiziere und Soldaten des in Burghausen garnisonirenden königl. 1sten Jäger-Bataillons haben das Geburts- und Namensfest Sr. Maj. des Königs von Baiern am 25. August dadurch gefeiert, daß jeder einen Tagsbetrag seiner Gage zu Unterstützung nothleidender Griechen abgab.

Aus der Schweiz, vom 6. Septbr.

Ihre Majestät die verwittwete Königin von Baiern und Ihre königl. Hoheit die Erbgroßherzogin von Hessen-Darmstadt sind am 30sten August in Genf angekommen. Eben daselbst ist auch die berühmte Sängerin Angelika Catalani angekommen, und wird nächstens ein Concert geben. — Herr Eynard läßt auf seine Kosten den botanischen Garten in Genf mit einem eisernen Gitter einfassen.

Ein Uebel, welches alle Reisende in der Schweiz plagt, und den Verkehr der Kantone mit einander sehr beschränkt, wird jetzt, wenigstens zum Theil, seine Abstellung finden. Es sind hiermit die verschiedenen Geldsorten gemeint, indem bisher jeder Kanton Münzen von eigenem Gepräge und Werth besaß, jetzt aber 6 Haupt-Kantone, Bern, Freiburg, Solothurn, Basel, Aargau und Waadt, sich zu einem gemeinschaftlichen Münzwesen vereinigt haben. Die alte Münze unter 10 Batzen wird abgeschafft, und vor Ende des Jahres sollen wo möglich die ersten Bundesmünzen erscheinen, und binnen 5 Jahren denkt man die Umwandlung bewerkstelligt zu haben. Der gegenwärtige Münzbestand der 6 Kantone ist auf 5,145,000 Fr. berechnet worden, die Zahl der Einwohner der 6 Kantone beträgt 709,900.

Zur Anlegung einer Straße an der linken Seite des Wallensees als einer Fortsetzung der italienischen Straßen, da bis jetzt die Passage über diesen unruhigen See ging, hat sich ein Privat-Verein gebildet.

Paris, vom 10. Septbr.

Auf Befehl des Oberhandels-Büreaus werden jetzt sämmtliche Tarife auswärtiger Nationen nebst den nöthigen Gesetzes-Bestimmungen herausgegeben. Die Zoll-Tarife der südamerikanischen Staaten sind bereits erschienen, und so eben sind ihnen auch die von England und den vereinigten Staaten hinzugefügt worden.

Wegen Schulden des vorigen Herzogs von Orléans (Egalité) an den Staat (dessen Erbschaft seine Kinder nur sub beneficio inventarii angetreten haben) hatte der Finanzminister Beschlag auf die Hinterlassenschaft der verstorbenen Gemahlin desselben legen wollen, ist aber damit jetzt durch einen Definitiv-Beschluß des Staatsraths, zu Gunsten des jetzigen Herzogs und seiner Schwester, abgewiesen worden, weil Gütertrennung zwischen dem verstorbenen Herzoge und seiner Gemahlin zur Zeit der Confiskation der Güter des ersteren bestanden hat.

Die Einnahme des hiesigen Griechenvereins vom 23. August bis 5. Septbr. beträgt 85,845 Fr. 10 Cent. Diese Beiträge sind zum größten Theil aus Deutschland eingegangen. Aus Baiern allein 65,000 Fr.; aus Luxemburg 7407 Fr. u. s. w.

Herr Baring, Mitglied des englischen Parlaments, ist in Genf angekommen, und hat eine lange Besprechuug mit Herrn Eynard gehabt. Letzterer hat aus Corfu ein Schreiben vom 15. Juli erhalten, in dem gemeldet wird, daß die griechischen Gefangenen von Arta und Prevesa größtentheils durch die Hülfsgelder losgekauft seyen. Die Gefangenen von Parga sind auf Kosten eines reichen Eigenthümers von Janina losgekauft worden.

Auf seiner Reise nach Legé (zu der den 4ten d. M. statt gefundenen Aufstellung von Charette's Denkmal,) hat der Herzog von Rivière (Erzieher des Herzogs von Bordeaux) eine fromme Wallfahrt nach dem Trappistenkloster in Meilleraye gemacht.

Hr. Barbosa, Portugiesischer Gesandtschafts-Sekretair am Hofe der Niederlande, ist gestern hier eingetroffen, um die Geschäfte des als Minister der geistlichen Angelegenheiten und der Justiz nach seinem Vaterlande zurückgerufenen hiesigen Geschäftsträgers Herrn Pedro de Mello-Breyer interimistisch zu übernehmen.

Die Etoile wiederholt aus einem größern Artikel des Journal du Commerce über Spanien folgende Stelle: „Wollte Gott, die Bewohner der Halbinsel wären so weit vorgeschritten, daß sie die Institutionen civilisirter Völker annehmen könnten! Zwei Kammern, eine Rednerbühne, eine freie Presse und was noch dazu gehört, würden Ferdinands Staatsver-

waltung wohl nicht verschlimmern; aber man darf dafür halten, daß diese vortrefflichen Sachen nicht sogleich die gehoffte Wirkung hervorbringen möchten. Das unglückliche Land verlangt für jetzt nichts weiter als die Einstellung der politischen Reactionen u. die Aufstellung einer die Parteiungen bändigenden Centralgewalt. Diese mäßigende Gewalt wird, nachdem sie in der Staatsverwaltung einige Ordnung geschaffen, wohl despotisch werden, ein Regierungs-System, welches das spanische Volk nothwendig passiren muß, nicht weil wir es wünschen, sondern weil es eine geschichtliche Nothwendigkeit ist, die man vorhersagen kann. Aus diesem Zustand der Dinge wird dann mit der Zeit eine regelmäßige Regierung mit bestimmten Befugnissen und begrenzter Autorität hervorgehen."

Dasselbe Blatt bringt Folgendes aus Lissabon vom 25. August: „Der Graf v. Villareal wird am 5. Sept. zu Madrid seyn. Die Auswanderungen aus Portugal nach Spanien dauern, trotz aller dagegen ergriffenen Maaßregeln, fort. Man fürchtet die Regierung gebe sich zu sehr dem revolutionairen Anstoße hin."

Die Stadt und Umgegend von Riom ist den 30sten v. Mts. von einer gräulichen Sturmfluth heimgesucht worden. Der Strom stieg in einer Viertelstunde zwölf Fuß, riß Bäume um, warf Mauern nieder und schleppte Menschen mit seinen Fluthen fort. Bis jetzt hat man 26 Leichen gefunden. Ein Fuhrmann, der sich an ein oberes Fenster festgeklammert und ein zweijähriges Kind mit den Zähnen festgehalten hatte, mußte, aus Mangel an Kräften, das Mädchen fallen lassen, das in der Fluth verschwand. Der Vater ist gerettet. Der Schaden wird auf eine Mill. Fr. angeschlagen.

Ein New-Yorker Blatt: Daily-Advertiser vom 4ten August enthält folgenden Artikel: „Blockade von St. Domingo. Der Capitain Banks der Brigg Ajax, der gestern in 14 Tagen von Antigua hier eintraf, bringt die Nachricht mit, daß die Insel St. Domingo von einer französischen Flotte blockirt wird; Blätter aus Barbados theilen dieselbe Nachricht mit." — Sämmtliche Pariser Blätter berufen sich auf Nachrichten aus Port au Prince vom 6. Juli, welchen zufolge jene Nachricht keinen Glauben verdiene, obwohl der Daily-Advertiser Nachrichten von einem neuern Datum enthalte. Das Journal du Commerce meint, daß die Amerikaner der vereinigten Staaten der neu erstandenen Republik nicht sehr günstig seyen und daher öfter dergleichen beunruhigende Nachrichten verbreiteten.

Dagegen erklärt sich der Moniteur für ermächtigt, dem von einer Blockade St. Domingos verbreiteten Gerüchte offiziell zu widersprechen. Die Etoile widerspricht außerdem noch der, von dem Hampshire-Telegraph mitgetheilten Nachricht, daß in Port au Prince den 10. Juli ein Aufstand ausgebrochen sey. — Das Französische Schiff l'Heureuse Union, welches Port au Prince den 26. Juli verließ und vorgestern in Havre eingelaufen ist, bringt die Nachricht mit, daß sich Hayti damals in dem ruhigsten Zustand befand. Der Capitain Raisin ließ in Port au Prince die Brigg General Foy, die Emilienne von Havre, und die Clara von Bordeaux zurück.

London, vom 8. Septbr.

Der Herzog von York, auf dessen Gesundheit die Seeluft zu Brighton Anfangs eine gute Wirkung zu machen schien, hatte diesen Ort deshalb wieder verlassen müssen, weil er sich zuletzt unwohler als vorher fühlte. Seine Königl. Hoheit leiden an der Brustwassersucht. Der König zeigt die größte Theilnahme an seines Bruders Befinden, und dessen Aerzte müssen ihm täglich Bericht erstatten. (Allgem. Zeit.)

Die Morningpost meldet, Hr. Canning wolle, sobald es seine Geschäfte erlaubten, über Brighton nach Dieppe, welches jetzt durch den Aufenthalt der Herzogin von Berry ungemein lebhaft ist, und dann nach Paris eine Erholungsreise machen.

Die Korn-Einfuhr zu Leith hat sehr lebhaften Fortgang. Die letzten drei Wochen her sind gegen 8000 Qrs. Waitzen, 5500 Hafer, 2000 Gerste, einclarirt. Der Waitzen kommt hauptsächlich aus Danzig, Hafer und Gerste aus Schleswig und Holstein, doch ein kleiner Theil des erstern auch aus Riga. Von Erbsen ist einiges Unbedeutende eingeführt.

Die Britisch-Preß theilt ein Schreiben eines jungen Freiwilligen, der am Bord des Dampfschiffes Perseverance abgegangen war, aus Cagliari (Hauptstadt der Insel Sardinien) vom 6. Juli mit. Nach diesem Schreiben ist die Maschine dieses Schiffes fernerhin gänzlich un-

brauchbar, und von so schlechter Beschaffenheit, daß sie, noch bevor das Schiff die Themse verlassen hatte, schon mehrmals in Unordnung gerieth. Man hoffte, das Schiff binnen 14 Tagen soweit herzustellen, daß es See halten könne, glaubte aber, die Maschine dann blos bei verzweifelten Fällen gebrauchen zu dürfen.

Die Aufführung der neuen London-Brücke geht rasch vorwärts. Die Holzformen des zweiten Bogens sind fast geendet und können schon vom Parapet der alten Brücke gesehen werden. Die Art, wie diese Formen gebaut werden, ist höchst sinnreich; das dazu nöthige Holz und Eisenwerk wird in den Werkstätten der Herren Jolifs und Banks auf der Dogs-Insel zusammengefügt, um sodann in die richtige Lage auf die Brücke gesetzt zu werden. Diese gigantischen Holzwerke, welche Halbzirkel bilden, werden alsdann etwa 75 Ellen oberhalb der Brücke hinaufgeflößt, woselbst 2 zusammengefügte Barken liegen. Diese Barken sind darauf eingerichtet, daß sie bei der Elbe Wasser einnehmen, wodurch sie dermaaßen gefüllt werden, daß sie nur wenig über den Flußspiegel emporragen; durch die Wirkung einer höchst kraftvollen Maschinerie wird das Holzwerk nun an die Barken gebracht und sodann darauf emporgerichtet. So wie die Fluth steigt, befreit man die Barken vom innehabenden Wasser und bei höchstem Wasser-Stande bringt man die Barken mit dem Holzwerke nach der Stelle hinab, an welcher der Brückenbogen gebaut werden soll. Bei hohem Wasser sind diese auf die Barken befestigten Bogenformen fast in gleicher Höhe mit den Pfeilern, die dem Brückenbogen zur Basis dienen, und die schwergewichtigen Formen, jede wiegt 80,000 Pfd., werden alsdann mit Hülfe eines gewaltigen Mechanismus in die ihnen gebührende Lage gebracht.

Wir haben Blätter aus New-York, Philadelphia, Washington und Baltimore bis zum 6. August erhalten. Aus la Guayra vom 12ten Juli schreibt man: Der Zustand dieses Landes ist immer derselbe, alles ist hier ruhig; gestern hörten wir mit Vergnügen, daß Bolivar in Bogota angekommen sey. Dies Gerücht hat sich zur Zeit noch nicht bestätigt, möchte es aber doch in Erfüllung gehen, dann würden die Angelegenheiten sich bald wieder günstiger stellen. — Der New-York theilt folgendes Schreiben aus Tampiko vom 2. Juli mit: In Folge der von der vollziehenden Regierung in Mexiko erhaltenen Befehle, welche gestern unter Trommelschlag bekannt gemacht wurden, sind alle waffenfähige Männer zusammengerufen und ihre Namen aufgeschrieben worden. Der Zweck dieses Befehls ist, eine Miliz zu errichten, aus welcher man die Mannschaft für den Liniendienst ausheben kann. Die fremden Kaufleute sind genöthigt, sich ebenfalls in diese Miliz einschreiben zu lassen, denn das Dekret sagt ausdrücklich: daß diejenigen Einwohner welche nicht eingeschrieben sind, für verdächtig gehalten werden sollten. — Der Commandant des Distrikts, Oberst-Lieutenant Don Luciano Janregui, ist der schändlichste und raubsüchtigste Mensch, den es giebt. Sämmtliche Offiziere treiben die Spionage und die Unterdrükkung so weit, daß der Handel dadurch sehr beeinträchtigt wird. Als ein Beispiel des Benehmens dieser Offiziere kann ich anführen, daß sie kürzlich ein nordamerikanisches Handelsschiff wegnahmen, unter dem Vorwande, daß es Mehl habe einschwärzen wollen, während dasselbe doch nur einige Fässer zum Bedarf für die Mannschaft am Bord hatte. Einer andern nordamerikanischen Fregatte wurde eine bedeutende Geldstrafe aufgelegt, weil dieselbe zur Feier des Johannistages einige Freudenschüsse gethan hatte; was als ein verdächtiges Zeichen ausgelegt wurde.

Der so siegreich beendigte Feldzug im birmanischen Reiche, und die nunmehr erfolgte Ratification des am Ende des vorigen Jahres abgeschlossenen Friedenstraktats, gehören zu den wichtigsten Begebenheiten in der Geschichte der europäischen Herrschaft in Asien, seit dem Sturze Tippo Saibs. Sie werden von überaus großen Folgen, sowohl für den Wohlstand Großbrittanniens als für den Einfluß seyn, welchen dasselbe schon jetzt in jenem Welttheile ausübt. Das birmanische Reich, seiner Küstenländer und aller seit Anfang seiner politischen Wichtigkeit eroberten Länderstriche beraubt, ist in sein vormaliges Nichts zurückgesunken, und England besitzt nunmehr die ausschließliche Herrschaft des bengalischen Meerbusens, während auch von der Landseite die östliche Gränze seiner Besitzungen von keinem gefährlichen Nachbar mehr bedroht werden kann. Das Gelingen dieser großen Unterneh-

mung — denn groß darf man sie nennen, wenn man die außerordentlichen Anstrengungen der Birmanen in Betrachtung zieht — giebt der Welt neuerdings den Beweis, daß die Macht der Britten in Indien, weit entfernt entnervt zu werden oder abzunehmen, noch immer in thätigem Fortschreiten ist, und daß sie auf einer festern Grundlage, als die der gewöhnlichen Eroberer beruht. Weder der oftmalige Wechsel der höchsten Repräsentanten der brittisch-indischen Regierung thut ihrer zunehmenden Macht Einhalt, noch sind die Völker Indiens im Rücken der Armeen im Mindesten geneigt, das Joch der Britten, wie man ihre Herrschaft in Europa wohl nennen hört, abzuschütteln. Ohne die Hülfsquellen aufzuzählen, welche die Erwerbung jener reichen Küstenländer unmittelbar dem brittisch indischen Reiche gewährt, werden die aus jenem Besitze für das europäische Mutterland entstehenden großen Vortheile gewiß keinem aufmerksamen Beobachter entgehen. Neue bisher unbenutzte Handelskanäle sind der europäischen Industrie auf leichtem Wege geöffnet. Bengalen, Martaban, Tavoy u. m. a., vor wenig Jahren kaum dem Namen nach gekannt, werden bald für die von mächtigen Flüssen durchschnittenen Länder Hinterasiens das werden, was Madras, Calcutta und Bombay für Hindostan geworden sind. Siam, Cochin-China und Ava selbst, so wie die ältern Reiche Pegu, Assam und Arracan, rücken der europäischen Civilisation näher, und Canton wird nicht allein das Vorrecht mehr genießen, das chinesische Reich mit brittischen Erzeugnissen zu versehen. Gewiß schwindet aber dieser nicht sehr gewagte Blick in die Zukunft vor dem Gedanken, daß Großbrittanniens Gebiet nunmehr das Herz Asiens, dieses größten und bevölkertsten aller Welttheile, bildet. Von China bis nach Persien giebt es also nur noch eine Macht; die in den glücklichsten Regionen über das Schicksal so vieler Völker gebietet und die dennoch ihre Gewalt nicht zum Nachtheil der ihrem Zepter gehorchenden Unterthanen mißbraucht. Wie sehr auch die Feinde unsers Landes über seine versteckte Eroberungssucht eifern mögen, so können sie doch nicht läugnen, daß unsre Eroberung den Völkern Asiens Wohlthaten bringt, wovon sie vorher keine Ahnung hatten, Schutz gegen Willkühr, Sicherheit der Personen und des Eigenthums und inneren Frieden, mit allmähliger, wenn auch langsamer Verbreitung europäischer Intelligenz. Die Engländer sind ein großartiges Volk, das überall, von Canada bis van Diemensland seine freisinnigen Institutionen mit sich führt, und auf jeden fremden Boden überträgt.

Die mexikanische Zeitung El Sol bis zum 25. Juni giebt die Berathungen, die im Kongresse zu Mexiko über den Konstitutions-Entwurf statt gefunden haben. Die Stelle im Entwurfe, wo gesagt ist, daß die obersten Funktionen im Staate denen anvertraut seyen, die sie unter dem Schutze des höchsten Wesens ausübten, fand Widerspruch und man machte den Vorschlag, diesen Ausdruck in „allmächtigen," oder wie andere wollten, in: „dreieinigen Gott," abzuändern. Dieser Vorschlag ward jedoch nach einer höchst sarkastischen Erörterung verworfen. Herr Mora unter andern erklärte, er widersetze sich der Aufnahme des Namens Gottes, weil in dessen Namen das Böse so oft geschehe. (So hat also, bemerkt hierbei die Etoile, Mirabeau Recht, als er sagte, daß die französische Revolution die ganze Welt umkreisen würde. In Mexiko ist die Aufklärung schon so weit fortgeschritten, daß selbst der Name Gottes unter den Gesetzgebern des Freistaates nicht mehr geachtet wird.)

Rom, vom 19. August.

Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß ein Reduktionsplan des gesammten päpstlichen Militärs im Werke gewesen ist; man sagt, es habe bis auf die Hälfte vermindert werden sollen. Jeder muß bedauern, daß, so wie viele andere Pläne, auch dieser, welcher besonders dazu gedient haben würde, die auf dem Volke ruhenden Lasten zu mindern, und die ersparten Summen anderweitig zum Besten des Landes zu verwenden, an Umständen gescheitert sind, über welche der Wille des h. Vaters, so kräftig er auch seyn mag, keine Herrschaft hat. Ausgemacht ist, daß Leo XII., sich stützend auf die geistige Kraft, welche die Regierung über ihre Unterthanen ausübt, und von der Wahrheit durchdrungen, daß, wo ein Regent Vertrauen zu seinem Volke faßt, letzteres in Masse sich nie undankbar beweis't, jene Reduktion ohne alle politische Besorgniß hat unternehmen wollen. Dagegen aber, heißt es, seyen von Außen her so dringende Vorstellungen gemacht worden,

daß er sich hat fügen müssen, ob ihm gleich geschienen haben mag, daß die Schandthaten weniger Bösewichter, aus der Hefe des Volkes und ohne geistige und materielle Mittel, sich im Wege einer gewöhnlichen Criminal-Procedur unterdrücken lassen, ohne dazu eines stehenden Militärs zu bedürfen.

Madrit, vom 28. August.

Der König hat die mit der Loskaufung der Christensklaven beauftragten geistlichen Orden ermahnt, diese Pflicht aufs Neue auszuüben; ein Befehl, der namentlich zu Gunsten der Griechen erlassen worden.

Ein noch ungedrucktes Dekret des Königs verfügt, daß der Ministerrath, der sich seit Ende des letzten Jahres nicht versammelt hat, künftig zweimal wöchentlich unter dem Vorsitze des Marineministers, als ältesten Staatssekretairs, zusammentreten, und eine dieser Sitzungen im Eskurial gehalten werden solle, wenn der Hof Ende Septembers dorthin verlegt werde. — Hr. Calomarde befindet sich bei dem Könige in St. Ildefonso. Im ersten Augenblicke des Aufenthalts des Hofes daselbst hatte er Befehle abgesand, Niemand als dem diplomatischen Corps, den Pallastbeamten und den mit einer Königl. Ermächtigung versehenen Personen, Pässe nach jener Königl. Residenz auszuliefern. Se. kathol. Maj. haben jedoch, als sie von dieser ohne ihren Willen genommenen außerordentlichen Maaßregel Kenntniß erhielten, dieselbe sogleich widerrufen. — Auf dem Wege von Madrit nach St. Ildefonso werden fortdauernd viele Diebstähle begangen. Vorgestern Nacht ist der Hofkourier angehalten worden; sein Felleisen blieb unberührt, aber sein Geld wurde ihm abgenommen. Mehrere Tage vorher war ein Bedienter, der dem Wagen des englischen Ministers voranritt, völlig ausgeplündert worden. Als der Minister von diesem Unfall benachrichtigt wurde, sah er sich genöthigt, seinen Weg einzustellen und Bedeckung abzuwarten. Man behauptet, daß die Haupt-Urheber dieser Räubereien mehrere Außreißer des 4ten in Segovia liegenden Garde-Infanterieregiments sind.

Man macht die Bemerkung, daß der Herzog von Infantado bei seinem oftmaligen Auftreten auf der politischen Bühne selten glücklich gewesen. Im Jahre 1808 war er Einer derjenigen, welche dem Könige riethen, sich auf Napoleons Einladung nach Bayonne zu verfügen; während des Unabhängigkeits-Krieges zeichnete er weder als General noch als Diplomat sich aus; Präsident des hohen Rathes von Castillen seit 1814, vernachläßigte er die Gelegenheiten, den König über seine wahren Interessen aufzuklären; er ließ ihn ungewarnt der Katastrophe von 1820 entgegeneilen, welcher der Monarch durch Verleihung der versprochenen Verfassung hätte entgehen können; als Obrister der Garde während der letzten Revolution benahm er sich schwankend, und am Tage des 7ten Juli 1822 verließ er seinen Posten, statt sich an die Spitze der Garde-Bataillone zu stellen, und zu Gunsten des Königs zu handeln. — Der Staatsrath hat unvermuthet den Befehl erhalten, sich nach St. Ildefonso zu begeben, so daß man bald neuen Dekreten entgegen sehen darf. — Seit einigen Tagen bemerkt man ein bedeutendes Ausreißen unter der königl. Garde. Einige wollen es der Furcht zuschreiben, durch die Entdeckung der Verschwörung des Padilla kompromittirt zu werden. Indessen muß dies Gerücht mit demselben Mißtrauen aufgenommen werden, wie das von dem 5ten Regiment der berittenen Jäger (Königin Amalie), von dem ein Theil aus Zamora, wo es in Besatzung liegt, nach Portugal entwichen seyn sollte. Zuverläßiger ist, daß unsre königl. Freiwilligen des Dienstes immer überdrüßiger werden. Man rechnet daß, besonders seit Erscheinung des neuen Reglements, im Durchschnitte täglich 20 bis 25 um ihre Entlassung nachgesucht haben. — Die Hauptstadt ist im Ganzen ruhig.

Die Bevölkerung der Stadt Cuença hat so abgenommen, daß der König während seines neulichen Aufenthalts daselbst 4 Kirchspiele aufgehoben hat. Aber die Stadt hat gebeten sie wieder herzustellen, und sich anheischig gemacht, die Pfarrer (die aber nichts zu thun haben) zu unterhalten.

Vor einigen Tagen entstand in dem Flecken Leganez (eine deutsche Meile von hier) ein Streit zwischen den dortigen Einwohnern und den Soldaten eines dort liegenden Garde-Regiments, in Folge dessen, (er dauerte 2 Tage) viele Bürger, Offiziere und Gemeine theils getödtet, theils verwundet worden sind. Der

Zank hatte bei einer Stierhetze angefangen. Die Sache wird jetzt untersucht, und schon sind mehrere Personen gefangen in Madrit eingebracht worden.

Lissabon, vom 25. August.

Die Prinzessin Regentin hat in der Armee viele Beförderungen bekannt machen lassen. Der Brigadier Jose Maria de Moura ist zum Marechal de Camp, der Oberst Jose de Mira ist zum Brigadier befördert worden. — Der ehrwürdige Pater Antonio Tavares, Beichtvater des 23sten Regiments, so wie der ehrwürdige Pater Pinto de Carvalho, Beichtvater des 9ten Jäger-Regiments, sind entlassen worden.

Die Nachrichten von der spanischen Grenze lauten fortwährend günstig. Der Marquis d'Angejar schreibt aus Tavira, daß die in seiner Provinz cantonirenden Truppen, so wie die Einwohner von dem besten politischen, d. h. constitutionellen Geiste beseelt wären.

Man versichert, daß der Besuch, welchen Sir Charles Stuart auf den Azoren mache, nicht, wie früher angegeben wurde, zur Absicht habe, die portugiesische Constitution dahin zu bringen, sondern daß er nur dahin gehe, um den eigentlichen Stand der Dinge dort kennen zu lernen, und dem Kaiser Don Pedro genauen Bericht erstatten zu können.

Die Commandanten der englischen Station auf dem Tajo haben sich durchaus nicht in die Angelegenheiten der Stadt gemischt, und halten sich fern von derselben.

D. Joaquim de Menezes, Bischof von Elvas, derselbe, dessen Ernennungsbulle seiner Zeit der Papst so sehr erschwert hatte, hat schon am 19. Juli einen Hirtenbrief zu Gunsten der constitutionellen Charte bekannt gemacht. Diese Schrift hat einen so starken Eindruck gemacht, daß seither die Drucker sie mehrmals nachdrucken mußten, und man war nun an der eilften Ausgabe.

St. Petersburg, vom 5. Septbr.

Sicherm Vernehmen nach werden Se. Maj. der Kaiser sich unmittelbar nach Höchstihrer Krönung, in Begleitung ihres durchlauchtigsten Bruders, des Cesarewitsch Großfürsten Constantin, von Moskau nach Warschau begeben, um sich auch dort feierlichst krönen zu lassen.

Der Ingenieur General-Major Carbonier, Mitglied der Ober-Schul-Commission, ist zum Präsidenten der Censur-Comité ernannt worden.

In Astrachan wurde die Verwaltungs-Commission für die Angelegenheiten der Kalmucken am 7. August feierlich eröffnet. Auf die Einladung des Civil-Gouverneurs als Präsidenten hatten sich die Deputirten der Kalmucken, so wie die der Armenier, Tartaren, Perser und Indier, die in Astrachan etablirt sind, im Gouvernementshause versammelt. Der Erzpriester der Kathedrale Alexandroff eröffnete die Versammlung mit einem Gebet für die Erhaltung Sr. Majestät des Kaisers und der kaiserlichen Familie, worauf das Chor ein Te Deum anstimmte. Nachdem die russische Geistlichkeit sich zurückgezogen hatte, hielt der Lama der Kalmucken seine Gebete. Nach der religiösen Feierlichkeit nahmen der Präsident und die Mitglieder der Commission an einem runden Tische Platz, der nach der Sitte der Kalmucken mit gelbem Tuch bedeckt war. In der Zwischenzeit führten die Musiker auf dem Chor eine Symphonie auf, die den Kalmucken sehr wohl gefiel. Hiernach wurde die Ukase des dirigirenden Senats und die des Kaisers Alexander glorreichen Andenkens vom 5ten (17ten) Mai 1825, mittelst welcher die Errichtung dieser Commission befohlen wurde, verlesen. Der Hofrath Karsakoff, Inspekteur und Chef der Kalmucken, hielt eine Rede, worin er die Vortheile auseinandersetzte, die für das Volk der Kalmucken aus dieser neuen Verfassung hervorgehen sollte, und endlich belehrte der Präsident die Mitglieder der Commission über den Zweck ihrer Beschäftigungen und über ihre Verhältnisse zu ihm. Der Präsident hob hierauf die Versammlung auf, mit der Ankündigung, daß am folgenden Tage die Arbeiten beginnen sollten und ladete die Mitglieder der Commission sowohl als alle Zuschauer zu einem Dejeuner ein, bei welchem auf das Wohl Sr. Maj. und der kaiserl. Familie getrunken wurde.

Nachtrag zu No. 111. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 20. September 1826.

Moskau, vom 30. August.

Die 5000 Centner schwere, neben dem Iwan Wiliky=Thurm im Kreml versunkene Glocke hat sich seit einigen Jahren beinahe 2 Arschinen tiefer gesenkt und wird jetzt bis auf den Grund gegraben, damit man sie in ihrer ungeheuren Höhe, wie in ihrem Umfange mit allen ihren Verzierungen und Schriften betrachten und als eine große Seltenheit bewundern kann. Da sich an dem heiligen Krönungstage an jener Stelle gewiß eine außerordentliche Volksmenge versammeln wird, so wird die Oeffnung der Grube, um Unglück zu verhüten, mit den stärksten Planken belegt. — Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers soll der feierliche Krönungs=Zug abgekürzt, und also nur im innern Kreise des großen Palais (welches nicht der Zaaren=Pallast ist, worauf die goldene Krone steht), und der 3 Kirchen gehalten werden, darum hat man das schon früher erbaute große Gerüst, 20,000 Menschen fassend, abgerissen, und statt dessen die im benannten Bezirk schon stehenden Gerüste außerordentlich erhöht, und außerdem noch über und neben der Hauptwache 3 Reihen Logen über einander erbaut. Wie man hört, so dürfen die Plätze nicht vermiethet, sondern nur an Kron=Beamte unentgeltlich vertheilt werden. — Die allerhöchste kaiserliche Familie, wie auch Moskaus Bewohner wurden am 26sten auf das Angenehmste überrascht. Se. kaiserl. Hoheit der Cesarewitsch und Großfürst Constantin Pawlowitsch, aus Warschau kommend, langten hier um 11 Uhr Morgens im höchsten Wohlseyn an. Sobald der Courier des höchsten Gastes baldige Ankunft an Se. Majestät den Kaiser anmeldete, so geruheten Allerhöchstdieselben, in Begleitung Ihrer Majestät der Kaiserin Mutter Maria Feodorowna Sr. kaiserlichen Hoheit entgegenzufahren, Ihn früher willkommen heißen und brüderlich umarmen zu können. Dieser ganz unverhoffte Besuch gab Anlaß zum fröhlichsten Tages=Gespräch. Sobald Se. kaiserl. Hoheit der Cesarewitsch und Großfürst Constantin sich der Reisekleider entledigt hatte, begab er sich sogleich nach dem Orlowschen Palais, sich Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra Feodorowna vorzustellen. — Am 27sten wurden auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers Gottesdienst und Dankgebete für die glückliche Ankunft des Großfürsten Constantin in der Kathedral=Kirche gehalten. Die Volksmenge strömte in gespannter Erwartung, die drei kaiserl. Brüder in Liebe und Eintracht beisammen zu erblicken, bei Tages=Anbruch schon durch alle Kreml=Pforten den Gerüsten zu. Sobald die Glocken im Kreml das Zeichen zum Beginnen der heiligen Handlung gaben, so traten aus dem Pallaste die Ober=Kammerherren, Kammerherren und Ceremonienmeister, in den reichsten Galla=Uniformen gekleidet, der allerhöchsten kaiserlichen Familie voran, den Zug zum Gottestempel zu eröffnen. Se. Majestät der Kaiser führten Ihre Majestät die Kaiserin Mutter, Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Constantin, den Majestäten folgend, führten Ihre kaiserl. Hoheit die Großfürstin Helena Pawlowna, umgeben von Sr. kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Michael Pawlowitsch und Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Carl von Preußen. Im Gefolge erblickte man des Reiches erste Minister, Generäle und General=Adjudanten. Sobald die kaiserl. Majestäten und Hoheiten nur erschienen, so überstieg des Volkes Hurradrufen alle Grenzen der Freude und des Entzückens. Sobald man aber im Zuge Ihro Majestät die Kaiserin Alexandra Feodorowna vermißte, verwandelte sich des Volkes Freude schleunig in ängstliche Besorgniß, in Fragen und Muthmaaßungen die Ursachen dieses traurigen Ereignisses zu erfahren, bis es endlich bekannt wurde, daß Unpäßlichkeit Ihro Majestät abgehalten habe, diesem hohen Feste beiwohnen zu können; dieses sey zugleich die Ursache, daß der heilige Krönungstag der kaiserlichen Majestäten bis jetzt noch nicht bestimmt werden konnte. An diesem großen Galla= und Feiertag sah man in der Kirche von den auswärtigen hohen Gästen nur den Herzog von Würtemberg, den Herzog von Ragusa und einige Generale. An der Tempel=Pforte standen Erzbischöfe und Bischöfe im reichsten Ornat gekleidet, die allerhöchste kaiserliche Familie mit dem heiligen Weihwasser

zu empfangen, worauf der Gottesdienst mit einem Psalmliede, von den kaiserl. Kirchensängern gesungen, sogleich den Anfang nahm. Der Erzbischof gedachte der huldreichsten Monarchen in seiner Predigt, und mit ihm flehten sämmtliche allerhöchste Anwesende Gott auf das Andächtigste an, Ihro Majestät der Kaiserin die baldigste Genesung zu verleihen. Nach gehaltener Liturgie wurde die Andacht mit dem Liede: Herr Gott Dich loben wir ꝛc. beschlossen, und die kaiserl. Majestäten und Hoheiten geruhten den Rückgang zum Palais anzutreten. — Am 28sten erfolgte eine öffentliche Publikation, wodurch die freudigste Nachricht mitgetheilt wurde, daß Ihro Majestät die Kaiserin Alexandra Feodorowna der Genesung nahe sey; zugleich wurde nachstehende Bekanntmachung publicirt:

„Da der Allerdurchlauchtigste, Allermächtigste große Monarch und Kaiser, Selbstherrscher aller Reußen, Nikolai Pawlowitsch, den geerbten Thron Seiner Stammväter Rußlands bestiegen, so geruhten Allerhöchstdieselben nach dem Beispiel der gottesfürchtigen Monarchen Seiner höchstselig verstorbenen Vorfahren, die heiligste Krönung und Salbung Sr. Majestät, die auch Seiner Gemahlin, der großen Monarchin Alexandra Feodorowna zu Theil werden wird, mit des Allerhöchsten Gottes Beistand und Hülfe anzunehmen, und den 22sten Tag des August-Monats (3. Septbr.) dieses Jahres, zu dieser Allerheiligsten Handlung festzusetzen. Es wird demnach hiermit allen treuen Unterthanen bekannt gemacht, damit sie an diesem Segnungstage ihre andächtigen Gebete zum König aller Könige erheben mögen, damit derselbe seine Gnade und Güte segnend über das Reich Sr. Majestät verbreite, Friede und Ruhe zu seinem heiligen Ruhm und zum unerschütterlichen Wohl des Reiches befestigen möge. Moskau, den 18. (30.) August 1826."

Nun lebt und webt es auf allen Straßen und die Anstalten zu den Illuminationen sind außerordentlich; die Palläste der Behörden und öffentlichen kaiserl. Anstalten sind hinter den mächtigen Gerüsten kaum sichtbar.

Türkei und Griechenland.

Die Etoile theilt folgende Nachrichten aus Konstantinopel vom 12. August mit: „Die Fahne des Propheten wird, wie es bestimmt heißt, Ende dieses Mondes (in den vier ersten Tagen Septembers) wieder zurückgezogen werden; der Grund hierzu ist, daß der Mond Sapherla (der zweite des arabischen Jahres) als von übler Vorbedeutung betrachtet wird, und man während der Dauer desselben weder irgend eine Veränderung noch, sonst ein wichtiges Geschäft vorzunehmen wagt. — Am 9. ist in Gul-Khane ein Rath gehalten worden, dem der Seraskier Hussein Pascha beigewohnt und der ununterbrochen 10 Stunden lang gedauert hat. Der Handel liegt gänzlich darnieder und Geld ist in Konstantinopel eine wahre Seltenheit geworden. Zwei Bin-Bachis (Oberste), wovon der eine zur ägyptischen Armee gehört, sind nach Adrianopel und Salonichi abgesendet worden, um in jeder dieser Städte 4000 Mann regulaire Truppen zu bilden. Kurze Zeit nach der Revolution des 15. Juni war Suleyman-Aga, ehemaliger Zollbeamte von Smyrna, nach dieser Stadt abgeordnet worden, um dort die Verbannung und Ausrottung der Janitscharen ins Werk zu setzen; auf die Nachricht von ihrer Unterwerfung ist dieser Befehl indessen zurückgenommen worden und die Pforte hat beschlossen, diese Janitscharen in Regimenter einzutheilen und gegen Samos abzuordnen. Es ist ein Korps von 2000 Mann aus ihnen gebildet worden. — Jede Stadt soll eine gewisse Anzahl Kinder und junger Leute von 12 bis 14 Jahren stellen, um in der Marine verwendet zu werden. Philippopoli schickt deren 120 auf sein Kontingent. — Am 10. August hat Se. Hoh., in die neue Uniform, die für die Regimenter der Hauptstadt bestimmt worden, gekleidet, die Manoeuvres begonnen und ein völlig neues Schauspiel, nämlich einen kleinen Krieg, dargestellt. Der Großherr stand an der Spitze seines Elitenkorps; nach mehreren Evolutionen ließ er den Großvezier holen. Sobald dieser erschien, theilten sich die Kavallerie und Infanterie in zwei gleich starke Korps, von denen das eine unter dem Befehl des Sultans selbst blieb. Se. Hoh. ließ auf der Stelle laden, rückte im Sturmschritt auf den Großvezier an, ließ mehrere Schüsse auf ihn abfeuern und zwang ihn, diesen Angriff zu erwiedern. Selim Pascha weigerte sich dessen lange; er ließ blos mit Zündpulver laden und trotz der Befehle seines Souverains, nur auf die Erde abfeuern. Während dieses Spiels wurde

Sultan Mahmud so hitzig, daß er voll Zorn eine seiner Pistolen, die versagt hatte, zur Erde warf. Er hatte an diesem Tage den Titel eines Seraskiers angenommen und während der Uebungen dreimal das Pferd gewechselt. — Gestern hat die Kavallerie zum erstenmal Uebungen gehalten. Am 26. v. M. hat der Großherr vor seinem Sommerpallaste auch See-Evolutionen machen lassen; nach Beendigung derselben übte er sich mit seinen Pagen in der Handhabung der Waffen. Die See-Evolutionen sind seitdem, unter dem Zusammenlaufe einer großen Volksmasse beider Geschlechter, mehrmals wiederholt worden. — Der schwedische Gesandte Graf von Löwenhjelm hat dem Seraskier im alten Serail einen Besuch abgestattet und den dort statt findenden Manövers in Militäruniform beigewohnt. Der Seraskier hat sich lange mit ihm über Alles, was die Bildung und Instruktion der neuen Truppen betrifft, unterhalten. — Es heißt: daß drei Soldaten erdrosselt worden sind, weil sie ihre Gewehre während der Uebungen mit Kugeln geladen hatten. Auch spricht man von der Hinrichtung eines vierten, der, wie es heißt, den Seraskier hat vergiften wollen. Die Pforte soll Nachricht erhalten haben, daß die Janitscharen von Erzerum sich unterworfen, die von Orta sich aber empört haben."

Hr. Eynard hat aus Genf unterm 30. August folgendes Schreiben an den Griechen-Ausschuß zu Brüssel geschickt: „Ich beeile mich, Sie von den Neuigkeiten zu unterrichten, die ich aus Griechenland erhalten habe. Hr. Petrini, den ich abgefertigt habe, um mehrere Schiffe mit Lebensmitteln nach Napoli di Romania zu begleiten, hat mir aus Cerigo unterm 16. Juli geschrieben, daß, als er nach Napoli di Romania gesegelt sei, er sich mitten in der türkischen Flotte befunden habe, die, 32 Segel stark, in den Gewässern von Maina bei Napoli di Malvasia postirt war. Zum Glück habe ihn ein dichter Nebel begünstigt, und er sei mit seinen Schiffen nach Cerigo zurückgekommen. Am 16. Juli aber empfing Herr Petrini 3 Expresse von Colocotroni, welcher dringend Lebensmittel verlangte. Dieser General hatte mit Erfolg eine türkische Landung, so wie einen Angriff auf der Landseite an der Küste von Maina zurückgeschlagen. Hr. Petrini ließ ihm sogleich eine Ladung Lebensmittel von 300,000 Pfund zufertigen. An demselben Abend verließ die türkische Eskadre die Gewässer von Maina und schien sich nach Modon zu richten. Diese Bewegung wird Hrn. Petrini verstatten, seine Schiffe ungehindert nach Napoli di Romania wieder abzuschicken. — Die griechische Escader, 140 Segel stark, war sämmtlich bei Hydra versammelt, man hatte noch keine Nachricht von Lord Cochrane. — Da ich vor 12 Tagen erfahren hatte, daß zwei Dampfschiffe für den Lord Cochrane noch in London wegen Mangel an Geld zurückgehalten würden, so habe ich sogleich die dringendsten Briefe für den Abgang dieser Schiffe abgefertigt; ich habe Gelder angewiesen, und der Griechen-Ausschuß zu Paris hat dasselbe gethan. Alle Maaßregeln sind getroffen, um jeden Vorwand der Verzögerung zu nehmen. Briefe aus London, die ich heute erhielt, kündigen mir auch an, daß diese Maaßregeln guten Erfolg gehabt haben, und daß diese Schiffe nächstens auf der Themse seyn werden.

Alexandrien, vom 27. Juni.

Der brittische General-Consul in Cairo, Hr. Salt, hat Sr. Hoh. dem Vice-König am 17ten Juni Geschenke von hohem Werthe überreicht, die demselben als Schutzherr von Mecca und Medina von dem verstorbenen Nabob von Carnate vermacht worden sind. Der Werth derselben beläuft sich auf mehr als eine Lac Rupien (100,000 Pfd. St.), wovon 60,000 Rupien für Wohlthätigkeitsanstalten in Mecca und Medina bestimmt sind. Der Pascha steht bei den mohamedanischen Fürsten in Indien in großem Rufe und besondrer Achtung.

Eine Abtheilung der Flotte des Pascha, die vor Missolunghi gekreuzt hat, ist mit ungefähr 1000 gefangenen Sclaven, meistens Frauen und Kinder der gefallenen Helden, hier angekommen. Sie sind wie Waaren auf dem Bazar zum Verkaufe ausgestellt und die Eigenthümer erhalten 20 bis 80 Plaster für den Kopf. Viele sind von den Franken losgekauft worden; allein bei weitem der größeren Anzahl stehet leider! Sclaverei und Erniedrigung bevor. Seit der Besitznahme von Candien hat hier der Handel mit Christen-Sclaven öffentlich fortgedauert. Die Anordnung, daß die Fregatte Sybille bei dem hiesigen Hafen stationirt werden soll, hat unter den hiesigen Britten große Freude verbreitet.

In Beyrut (Syrien) versuchten am 18. März 12 griechische Schiffe mit 300 Mann eine Landung, wurden aber wegen widrigen Windes genöthigt, wieder in See zu gehen. Bald nachher erschien der Kiaja Bey mit 500 Mann und begann eine allgemeine Plünderung. Am 27sten an einem Sonntage, ließ er für die Christen, die sich zum Gottesdienste nach ihrer Kirche begeben wollten, die Thore öffnen; kaum hatten sie aber ihre Kirche verlassen, als sie ergriffen wurden und alle diejenigen, welche mit dem Schutzgelde im Rückstande waren, ohne Erbarmen die Bastonade erhielten.

Odessa, vom 25. August.

Nach Briefen aus Konstantinopel vom 16ten dieses, verfolgte der Sultan fortwährend, obgleich mit abnehmenden Terrorismus, sein vorgestecktes Ziel. Allein die Einführung der Stockschläge, wobei den Emirs blos der Vorzug gestattet wird, daß sie während der Exekution den Turban ablegen dürfen, ist allen Muhamedanern, welche in dieser Hinsicht bis jetzt privilegirt waren, ein Gräuel. Indessen schienen die nächsten Rathgeber des Sultans an dem vollkommenen Gelingen des unternommenen Riesenwerks nicht mehr zu zweifeln. Der allmächtige Mufti, Hauptbeförderer der neuen Reformen, hat ein Gedicht darauf gemacht, und dem Sultan überreicht. Es ist zwar ziemlich burlesk, spricht aber deutlich die Erwartungen aus, welche die türkische Politik davon hegt, und erinnert an das bekannte prophetische Wortspiel des Fürsten Talleyrand im Jahre 1814: „Voilà le commencement de la fin,“ und zwar um so mehr als jede Strophe des Gedichtes mit dem Worte Ibtidà (Anfang) schließt. Ich füge hier zwei Strophen in einer Uebersetzung in Knittelversen, die von einem der türkischen Sprache kundigen Freunde herrührt, bei:

> In Ordnung kam das neue Heer,
> Ein jeder Jüngling wird ein Bär,
> Die Franken sind von Hofnung leer.
> Sie gaben selbst die gute Lehr. Anfang.
>
> Den sieben Königen ward's klar,
> Die Tapferkeit, der Muth sey wahr;
> Mit ihren Planen war es gar;
> Die Throne freu'n sich offenbar. Anfang.

Unter den sieben Königen versteht der Mufti vermuthlich die Kaiser von Rußland und Oestreich, die Könige von England, Frankreich, Spanien, Portugal und Preußen. Von den andern christlichen Fürsten in Europa scheint der Mufti nichts zu wissen. Es ist übrigens bemerkenswerth, wie der Mufti selbst heraushebt, daß die Franken den Plan der Reformen gemacht, oder die Lehre dazu gegeben hätten. (Allg. Zeit.)

Triest, vom 4. September.

Briefe aus Syra vom 27. Juni melden Folgendes: „Wir vernehmen, daß die Insel Milo den europäischen Mächten abgetreten worden, um zum Sammelplatze ihrer Schiffsrüstungen und Admirale zu dienen. Man hatte drei Individuen hinberufen, eines von Hydra, eines von Spezzia, und eines von Napoli, bald aber ward an die Stelle dieser Regierung eine Commission, bestehend aus Hydrioten, 2 Speziotten, und 1 Ipsarioten gesetzt.

Semlin, vom 28. August.

Der wegen seiner Grausamkeit bekannte Fürst Milosch hat einen fremden Unterthan, der sich in Belgrad vom Abschreiben nährte, und zugleich die Stelle eines griechisch-wallachischen Sprachmeisters versah, weil er sich unbesonnener Weise hatte brauchen lassen, Schriften der Unzufriedenen abzuschreiben, aus seiner Wohnung abholen und ihm beide Hände abhauen lassen. Janusch, Bruder des Milosch, den die Servier als ein Ungeheuer schildern, schnitt dem Unglücklichen alsdann noch mit eigener Hand die Zunge aus, und so verstümmelt wurde er der östreichischen Quarantaine übergeben.

Vermischte Nachrichten.

Das Gothaer Correspondenz-Blatt für Kaufleute enthält unter Andern Folgendes: Die erfreulichen Folgen der großen Conjunkturen, unter deren Einfluß für den Waarenhandel, nach so langer, harter Prüfungszeit, eine neue glücklichere Periode begonnen, — wir meinen 1) den Rückfluß der Kapitale aus dem der Speculation keine genügende Chance mehr darbietenden Staatspapierhandel; 2) die auf große Ausfälle in den Aerndten eines bedeutenden Theils Europas solide gegründete allgemeine Steigerung der Getreidepreise, wodurch der Landmann, der doch überall die Hauptmasse der Verzehrer ausmacht, plötzlich wieder in Verhältnisse tritt, die ihm einen Aufwand für Genüsse erlauben, welche er seither beschränken, oder sich ganz entsagen mußte; 3) die glänzenden Aussichten, welche der kommende Herbst

dem Bebauer des Weinstocks darbietet, wodurch viele Millionen unter Hunderttausende von deutschen Consumenten und deren westliche Nachbarn in Umschwung kommen, und 4) die fast überall neu erwachende, oder gesteigerte Thätigkeit in den Fabriken Englands, Frankreichs und Deutschlands, auf welche letztere namentlich der stets wachsende, direkte überseeische Verkehr so mächtig und wohlthuend einwirkt — die Folgen dieser Conjunkturen entwickeln sich und schreiten ihrer Ausbildung mit jedem Tage kräftiger, ungehinderter entgegen. — Für Getreide hat eine äußerst interessante Periode begonnen, welche die allgemeine Aufmerksamkeit der Handelswelt in Anspruch nimmt. Die Eröffnung der brittischen Häfen für fremdes Sommer-Getreide hat sich bestätigt. Das deshalb erlassene Dekret sagt: „weil der Preis von Hafer und Erbsen noch täglich im Steigen, die Erndte beider Fruchtgattungen im Lande mißrathen, auch eine Fehlerndte von Kartoffeln zu befürchten steht, und darum, wenn die Einfuhr zum inländischen Verbrauch von Hafer und Hafermehl und von Roggen, Erbsen und Bohnen nicht unverzüglich erlaubt würde, große Noth und Unglück für alle Volksklassen zu befürchten sey.“ Diesem Dekret zufolge, werden vom Tage der Bekanntmachung an (1. September) bis zum 24sten December fremder Hafer, Hafermehl, Roggen, Erbsen und Bohnen zur brittischen Consumtion zugelassen, und man zweifelt nicht, daß auch bald nach Eröffnung des Parlaments die Einfuhr von Gerste und Waizen freigegeben werden wird. Dieses höchst wichtige Ereigniß hat an allen Plätzen die schon so aufgeregten Fruchtpreise, bei ständlichem Fortsteigen noch um 15 à 25 pCt. gehoben. — Sollte sich die uns zugleich überkommene Nachricht, daß das englische Gouvernement sich geheimer Gründe halber selbst zu verproviantiren sucht, und Agenten zu dem Zwecke bereits nach den Hauptmärkten des Continents abgesandt hat, bestätigen, so ist gar nicht zu berechnen, welchen Aufschwung die Preise noch machen werden, da an den gesammten niederländischen, norddeutschen und Ostsee-Häfen kaum ein Fünftel des in frühern Jahren, als der Getreidehandel noch im Schwung war, gewöhnlichen Quantums, vorräthig lagert.

Da bisher öfters Kinder protestantischer Eltern in der katholischen Schule zu Dresden unentgeldlich unterrichtet, und dadurch in der Regel der katholischen Kirche zugeführt worden, so hat sich daselbst, obschon bereits an 1500 Kinder in protestantischen Frei- und Armen-Schulen zum Theil sehr vorzüglichen Unterricht unentgeldlich genießen, noch eine Gesellschaft von Bürgern für die Stiftung einer Freischule gebildet, um evangelischen Eltern für ihre Kinder protestantischer Seits eine Zuflucht mehr zu eröffnen. — Einer der schönsten, durch Demolirung der Festungswerke daselbst gewonnenen freien Plätze, unfern der breiten Gasse, soll zu einem Bazar eingerichtet und mit einem großen Wasserbecken, so wie mit Arkaden versehen werden. Ein Preis von 150 Rthlr. ist demjenigen zugesichert, der für die Aufführung der hierzu erforderlichen Gebäude den kunstgerechtesten Bauriß einreichen wird.

Zu Landshut wurde am 31. August die Auslieferung des Eigenthums der dortigen Universität beendigt. Es war dazu eine eigene Commission an Ort und Stelle gesandt worden. Das ansehnliche anatomische Theater, wovon ein kleiner Theil für die von München nach Landshut zu versetzende chirurgische Lehranstalt zurückblieb, erforderte allein über 20 große Kisten.

Aus Ostfriesland meldet man vom 8. Sept.: „Man hat nunmehr eine ziemlich allgemeine Uebersicht der diesjährigen, jetzt mehrentheils schon ganz beendigten Erndte in den Getreide ausführenden Ländern an der Nordsee, aus welcher hervorgeht, daß die Erndte im Ganzen sehr unter Mittelmäßig ausgefallen ist, indessen die Hafer-Erndte so schlecht, wie gewiß in 50 Jahren nicht der Fall gewesen. Hier in Ostfriesland, wo in guten Jahren 24,000 Lasten Hafer geerndtet werden, sind wohl keine 8000 Lasten geerndtet worden, eben dieses ist der Fall in den niederländischen Provinzen Gröningen und Friesland ꝛc., woselbst auch nur der dritte Theil an Hafer geerndtet worden. Die Winterfrüchte haben hier noch eine mittelmäßige Erndte gegeben, zwar an Fuderzahl wohl ein Drittheil weniger, als sonst, indessen sind diese Fruchtarten doch gut geladen und vortrefflich eingeerndtet, welches aber mit der

Sommer-Gerste nicht so allgemein (obgleich auch alles trocken geerndtet) der Fall ist, allein doch viel besser als der Hafer. Der Moorbuchwaizen steht sehr schön, und wird jetzt abgemähet. Das neue Rappsaat hat durch die Erdfliegen (kleine Käfer) sehr gelitten und ist dergestalt abgefressen, daß vieles zum zweitenmale hat gesäet werden müssen, und doch ist es abermals abgefressen worden. Das Weidevieh ist sehr gut, und besonders fett geworden. Die Erndte der Feldbohnen ist aber nur sehr geringe, wegen der Dürre, ausgefallen."

Einige vornehme Pariser Damen lassen ihre Kammerjungfern ꝛc. eine Art Livree tragen. An der Schürzentasche einer Kammerjungfer, einer Kinderwärterin, sieht man einen Namenszug oder ein Wappen.

(Beschluß der Mittheilungen über Moskau.)

Nur summarisch können hier die interessantesten dieser Schätze, wie sie wohl in mehreren Hinsichten zu heißen verdienen, angeführt werden, als da sind: der silberne Thron der Czaren Joann und Peter; das Brustkreuz Wladimirs (1116); die Urschrift der Uloshenie (Gesetzkodex) des Czaren Alexei (1649), eine Menge goldener Halsketten, Brustkreuze, Stäbe, Trinkgeschirre, Schüsseln, Teller, Schreibegeräthe, Leuchter, Waschbecken, Uhren u. s. w. aus edlen Metallen, Perlmutter, Elfenbein, Porzellan, Krystall und kostbarem Gestein, größtentheils aus dem 16ten und 17ten Jahrhunderte, und viele derselben huldigende Geschenke des Auslandes. Dort erblickt man einen Krystallpokal mit der Inschrift: „Herr Czar Peter Alexejewitsch, lebe, herrsche und siege!" eine kostbare Schale, die er am 6. Januar 1694 seinem Sohne schenkte; die Brillantfeder mit einem brasilischen Topas, welche Katharina II. von dem Sultan, bei Abschluß des ersten Türkenfriedens 1773, zum Geschenke erhielt; sechs Medaillons mit den Haarlocken der Czare Michael Fedorowitsch und Alexei Michailowitsch, so wie der Kaiser Peter I. und Peter II., der Prinzessin Anna von Holstein und der Kaiserin Elisabeth; die Ordenskette des polnischen weißen Adlers, die der König Stanislaus Augustus getragen; das Bildniß Peter des Großen, von Menschikow geschenkt, u. s. w.

Die Waffenhalle, am entgegengesetzten Ende der Gallerie, ist mit Trophäen und den mannigfaltigsten Waffen aller Nationen und Zeiten ausgeschmückt. Besonders merkwürdig ist der kaiserl. Schild aus geschlagenem Golde mit Edelsteinen, noch aus den Zeiten her, wo der Großfürst Mstislav Wladimirowitsch (1125) sich mit der schönen Christina, Tochter des schwedischen Königs Inge IV., vermählte. Dieser Schild wird bei der Kaiserkrönung herausgetragen. Ferner: das kaiserl. Schwerdt, zur Zeit der Großfürsten, im Kriege dem Waffenträger zur Obhut anvertraut, und das Zeichen der obersten Gewalt. Die Klinge ist mit Gold ausgelegt, das Gefäß besteht aus Adlerköpfen mit der Krone. Die kaiserl. Fahne, mit den Wappen der Provinzen, im gelben Felde, bezeichnete in alter Zeit die Anwesenheit des Fürsten im Kriegslager und wird gegenwärtig bei den feierlichsten Aufzügen gebraucht. Mit ehrerbietigem Schauder sieht hier der Freund vaterländischer Erinnerungen die Helme und Harnische Schuisky's der Czaren Michail und Alexei, Mstislaws und des Alexander-Newsky, die Kinderrüstung, in der Dmitrji Donskoi schon früh zum Kampfe sich übte, und das Panzerhemd der Heldin Marfa (Possadniza) mit der Inschrift in den Ringen: „Mit uns ist Gott! Keiner ist wider uns!" Das Schwert des griechischen Kaisers Konstantin und des Königs (Stanislaus) von Polen (1764), viele Waffenstücke der alten Czare, die Sänfte Karl XII., Flinte, Helm und Halstuch der Kaiserin Elisabeth, kostbare Roßgeschirre, Decken und Sättel, unter denen einer, von dem Sultan der Kaiserin Katharina II. dargebracht, auf 200,000 Rubel geschätzt wird. Die Decke eines von dem Fürsten Menschikow dem Kaiser Peter dem Großen vorgeführten Pferdes zeigt in der Mitte ein Medaillon mit der Abbildung Peters im Kaiserornate, an einem Felsen meißelnd, der Rußland darstellt. Ausgezeichnet theils durch ihre historische Denkwürdigkeit, theils durch ihre Architektur sind im Kreml: der Czarische Hofsitz, der Eckenpallast, das Ergötzungspalais, die Patriarchen-Wohnung, der Senat, das Arsenal, der Waffenpallast, nebst der Kleinodienkammer.

Das kaiserliche Palais ist geräumiger als das czarische; erbaut von Elisabeth, erweitert 1817. Das innere ist mit geschmackvoller Einfachheit ausgeschmückt, in den Gemächern herrscht die edelste Symetrie. Der Thronsaal schimmert von den Prachtspiegeln der St. Petersburger Fabrik; in den Zimmern der Kaiserin Mutter erblickt man zwei Zeichnungen von Seydelmann. Die meisten Gemächer sind mit Seidentapeten bekleidet, der Speisesaal mit nachgeahmtem Marmor.

Der Eckenpallast ist gleichzeitig mit dem Czarischen. Den Bau begann der Baumeister Marco 1487, und vollendete Pietro Antonio 1490. Dieser weite Pallast mit seinen kernfesten Gewölben trotzt dem zerstörenden Zahne der Zeit. In seinen Hallen erwachen Bilder der verflossenen Jahrhunderte: wir sehen Joann's trüben Schatten dahin gleiten, wir sehen die Morgenröthe um Alexei's Thron sich heilverkündend über Rußlands Zukunft verbreiten. Von den Orchestern der hohen Chöre tönt sanfter Zuspruch und muthige Freude und die künstlerisch geordneten Kronleuchter streuen freundlich funkelnde Helle durch die ernsten Räume.

Das Ergötzungspalais erbaute Czar Alexei und ergötzte sich darin an Musik und theatralischen Darstellungen. Die Façade ist gothisch, doch neuerer Art.

Der Senat ist geräumig und dauerhaft gebaut von dem Architekt Koaskow, zur Zeit Katharina II. Aus seiner Mitte erhebt sich eine stolze Kuppel auf vierseitigem Gesimse und von jeder Seite strahlt als Inschrift: das Gesetz.

Das Arsenal, jenem gegenüber, wurde angefangen 1702, beendigt 1736, und litt viel 1812 von der Ex-

plosion. Vor demselben stehen die Kanonen, welche die Russen 1812 den Feinden abnahmen.

Das Patriarchenhaus erbaute der Patriarch Nikon während der Regierung des Czar Alexei. Es enthält das Synodal-Comptoir und den Schatz der ehemaligen Metropoliten und Patriarchen. Das älteste Patriarchengewand in demselben, soll, der Sage nach, dem heil. Wunderthäter Nicolai zugehört haben. Unter den Seltenheiten, mit denen die priesterlichen Brustschildlein geziert sind, bemerkt man einen dreischichtigen Onyx von beispielloser Größe, mit einem Muttergottesbilde von griechischer Arbeit, wie es scheint. Als Antike zeichnet sich eine Perle mit einem Medusenkopfe aus. Die Büchersammlung ist reich an griechischen, lateinischen und slawonischen Handschriften, zum Theil auch aus den Einsiedelzien des Berges Athos. Eine Pergamentrolle enthält die Liturgie Wassilji des Großen. Ein Evangelium aus dem XII. Jahrhundert, die Werke des Homer, Aeschylus und Sophokles. Ein handschriftlicher Psalter ins Slawonische mit Erklärungen übersetzt von Maxim Gräk 1662. Heiligenlegenden, die von dem Metropoliten Makarii zu Zeiten Joann des Schrecklichen verfaßt seyn sollen, und die Evangelien, von der Czarin Tatjana Michailowna auf Tafeln zierlich geschrieben.

Breslau den 20. September. — Am 11ten früh gegen 9 Uhr wollte ein junger Mann, der, wie sich später ermittelte, seit einigen Tagen Spuren angehender Geisteszerrüttung gezeigt hatte, ärztliche Hülfe nachsuchen. Er traf aber den Arzt, nach welchem er frug, nicht zu Hause, und stieg daher, anscheinend ohne Zweck noch zwei Treppen höher, woselbst er ein junges Mädchen traf, von der er sich unter einem unbedeutenden Vorwande ein Messer erbat. Als er solches erhalten schien ihn Geistesverwirrung zu ergreifen, und er drang unter unsinnigen Worten auf das Mädchen ein. Als diese aber glücklich entsprang und hinter sich die Thüre verschloß, um Hülfe zu suchen, versetzte sich der Unglückliche zwei Schnitte in den Hals und stürzte sich dann zum Fenster hinaus in den Hof hinab. Er verschied, ohne seine Besinnung wieder zu erhalten, nach wenig Stunden.

Am nämlichen Tage war ein Kräuter beschäftigt, zu den bereits geladenen Kartoffeln noch Grünzeug zu laden. Die alleinstehenden Pferde rückten aber an, und gingen fort, der Kräuter eilte ihnen nach, um das Lenkseil zu ergreifen, fiel aber dabei zwischen die Pferde und den Wagen, der ihm über die Brust ging, und ihn schwer verletzte. Er starb, noch ehe man mit ihm seine Behausung erreichen konnte.

Am nämlichen Tage wurde auch wieder ein 9 Jahr alter Knabe von einem Hunde ins Gesicht gebissen.

Unter denen in der vorigen Woche gestohlenen und noch nicht ermittelten Sachen befinden sich: zwei silberne Eßlöffel gez. H. W., ein dergleichen Kinderlöffel, ein silberplattirter Strickhacken, ein Kleid von lillafarbigem Merino, ein Kleid von gelbfarbigen Kattun, zwei silberne zweigehäusige Taschenuhren, und ein goldener Ring in Form einer Schlange.

Als wahrscheinlich entwendet wurde in Beschlag genommen: ein weißes Frauenzimmer-Kleid, eine kattune Tischdecke, ein Cambrick-Tuch von rother Farbe, ein Strickbeutel und 40 Krautköpfe. Die Eigenthümer sind noch unbekannt.

Gefunden wurden mehrere Schlüssel, als auf der Schweidnitzerstraße ein Pultschlüssel, auf der Kupferschmidtstraße in einem Hofe 3 Stuben-Schlüssel, ferner ein kleiner französischer und ein deutscher Schlüssel und auf der Oderstraße ein Stubenschlüssel.

Am 13ten wurde auf den Feldern des nahen Dorfes Höfchen ein dem Anschein nach toller Hund bemerkt, und von einem dortigen Einwohner nach ihm geschossen. Er wurde jedoch nur an den Beinen beschädiget, und ging nach seiner Verwundung auf den Schützen los, dem aber der Kräuter Meyer zu Hülfe kam und den Hund mit einer Heugabel todt stach.

Am 14ten wurden mehrere hiesige Bäcker revidirt, und bei einem derselben 9 Stück Brodte gefunden, welche nach der festgesetzten Taxe um 11 bis 15 Loth zu wenig wogen. Die Brodte sind confiscirt, der Bäcker aber zur Verantwortung und Strafe gezogen worden.

In voriger Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 25 männliche und 20 weibliche, überhaupt 45 Personen.

An Getreide wurde in voriger Woche auf hiesigen Markt gebracht und nach folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

2849 Schfl.	Weitzen à	1 Rthl.	5 Sgr.	3 Pf.
2959 „	Roggen à	1 „	2 „	4 „
448 „	Gerste à	— „	19 „	5 „
1352 „	Hafer à	— „	17 „	10 „

mithin ist der Schfl. Weitzen um — : 9 Pf.
: : Roggen : — : 6 :
: : Gerste : — : 2 :
theurer, dagegen
: : Hafer : — : 5 :
wohlfeiler geworden.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Louise, mit Herrn Carl Heymann, zeigen hierdurch ergebenst an
Breslau den 20. September 1826.
H. A. Kuh und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich
C. F. Heymann.
Louise Kuh.

(Verspätet.)
Heute wurde in hiesiger Kirche die eheliche Verbindung der Fräulein Gräfin Isabelle Ernestine Louise zu Lynar, zweiten Tochter des Grafen Heinrich Ludwig zu Lynar auf Ogrose, mit dem Freiherrn Theodor von Lüttwitz auf Mittelsteine in Schlesien, durch priesterliche Einsegnung feierlich vollzogen.
Schloß Ogrose bei Calau in der Niederlausitz den 2. September 1826.

Heute Morgen gegen 3 Uhr wurde meine gute Frau, Amalie geb. Andretzky, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Strehlitz den 14. September 1826.
Gerhard, Pastor daselbst.

Die am 15. September erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, geb. Jordan, von einem gesunden Sohne, zeigt hierdurch seinen Verwandten und Freunden ergebenst an.
Welsch, berittener Steuer-Aufseher.

Den am 11ten d. Mts. am Nervenschlage erfolgten Tod meiner Frau, Helene geb. von Mauschwitz, zeige ich tief betrübt allen unsern verehrten Verwandten und Freunden ganz ergebenst an.
Leisersdorf den 15. September 1826.
von Axleben der 2te, Rittmeister außer Diensten.

(Verspätet.)
Den 13ten dieses um 8 Uhr Abends starb der Königl. Hauptmann im 11ten Infanterie-Regiment, Ritter mehrerer Orden, Herr Friedrich Wilhelm von Merkatz, nach 35jähriger Lebens- und 26jähriger Dienstdauer, an der Lungen- und Brustentzündung. — Seine trostlose Wittwe beweint den treusten Gatten, seine Kinder den besten Vater, — wir alle aber fühlen mit innigster Wehmuth den hohen Verlust des rechtschaffenen Mannes, des hochgeachteten Kameraden und geliebten Freundes, und des ausgezeichnet tapfern Kriegsgefährten.
Breslau den 17. September 1826.
Das Offizier-Corps des 11ten Infanterie-Regiments.

Mit tief betrübten Herzen erfüllen wir die traurige Pflicht, das heute früh um 5 Uhr erfolgte Hinscheiden unseres Sohnes und Mannes, des ehemaligen Lieutenant Schließ, an einer Nerven-Lähmung, in einem Alter von 33 Jahren, allen unsern Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen und um stille Theilnahme zu bitten.
Breslau den 18. September 1826.
Die verwittwete Steuer-Einnehmer Schließ, geborne Frison, als Mutter.
Die verwittwete Lieutenant Schließ, geborne Engel.

Theater-Anzeige. Mittwoch den 20sten: Herrmañ und Dorothea. Hierauf: Der Raub der Zemira. Großes heroisches Ballet in 1 Act, dargestellt von der Familie Kobler.
Donnerstag den 21sten: (Neu einstudirt) Das Kind der Liebe. Amalie, Dem. Scholz, vom Stadttheater zu Bremen, als Gast.
Freitag den 22sten: Paris in Pommern. Hierauf: Das Rendez vous, oder die nächtlichen Liebhaber, Ballet in 1 Act, dargestellt von der Familie Kobler.

Beilage

Beilage zu No. 111. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 20. September 1826.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Wellndor, H., die Raubritter. Ein historischer Roman. 3 Thle. 8. Leipzig. Kollmann. 3 Rthlr.
Kruse, L., das Araber-Roß. 8. Hamburg. Herold. 1 Rthlr.
Engel, M., M. E., Geist der Bibel für Schule und Haus. Auswahl, Anordnung und Erklärung. 4te verm. und verb. Aufl. 8. Plauen. (Lauffer.) 15 Sgr.
Laing, Major, A. G., Reise in das Gebiet der Timannis, Kuranko's und Sulima's in West-Afrika. A. d. Engl. gr. 8. Jena. Bran. 27 Sgr.
Machiavelli, N., di Bernardo Dei, die Briefe des. A. d. Ital. übersetzt von Dr. H. Leo. gr. 8. Berlin. Dümmler. 1 Rthlr. 10 Sgr.
Siber, Prof. T., Anfangsgründe der höhern Mathematik. Mit lith. Zeichn. gr. 8. Sulzbach. Seidel. 20 Sgr.
Philipps, Sir, R., über die Ursachen der materiellen Erscheinungen des Universums. N. d. Engl. bearb. vom General von Theobald und Prof. Dr. Lebret. Mit Steintafeln. gr. 8. Stutgart. Steinkopf. 2 Rthlr. 15 Sgr.
Geßner, G., der sichere Gang durchs Leben. Eine Sammlung von Predigten. gr. 8. Stutgart. Steinkopf. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Nouveaux Livres français et italien.

Parnaso il, Italiano ovvero i quattro poeti celeberrimi italiani. La divina commedia di Dante Alighiere, Le Rime di Francesco Petrarca, L' Orlando Furioso di Ludowico Ariosto. La Gerusalemme liberata di Torquato Tasso. Editione giusta, gli ottimi testi antichi con note istoriche e critiche compiutaſſin una Volumina ornata di quattro ritratti secondo Raffaello Morghen. 8. Lipsia. 1826. 3 Rthlr. 10 Sgr.
Oeuvres inédites de Michel L'Hospital, Chancelier de France ornées de portraits et de vües, dessinés et gravés par A. Tardieu, suivies d'un tableau de la législation française au seiziéme siecle et accompagnées de notes historiques par P. J. J. Dufey. 4 Vol. 8. Paris. 1826. br. 15 Rthlr.
La Sposa di Messina di Schiller, recata in versi italiani da W. E. Frye. 8. Mannheim. 1826. brosch. 1 Rthlr.

Verzeichniß einer ausgezeichneten Gemählde-Sammlung der berühmtesten Künstler, besonders der blühenden Kunst-Epoche der Holländer und Niederländer Schule, und

Verzeichniß sehr vorzüglicher Plastischer Kunstwerke;

welche den 5ten December d. Jahres und folgende Tage in München versteigert werden sollen, werden an Liebhaber unentgeltlich ausgegeben. Die in beiden Verzeichnissen enthaltenen Gegenstände, gehören zum Privat-Nachlaß des Königs von Bayern. Die Gemählde sind alle gut gehalten in vergoldetem Rahm.

Angekommene Fremde.

Im goldnen Schwerdt: Herr Graf zu Dohna, von Mallmitz; Herr von Wille, von Hochkirch; Herr von Damitz, von Schmardt; Herr Preiß, Herr Weber, Kaufleute, von Berlin; Hr. Dantine, Kaufmann, von Achen. — In der goldnen Gans: Hr. Ipsel, Kaufmann, von Elberfeld; Hr. Döring, Kaufmann, von Waldenburg; Hr. Dubuse, Kaufmann, von Achen; Hr. Rohr, Obrist, von Glogau; Hr. Wiener, Kaufmann, Hr. Müller, Pastor, beide von Leobschütz; Hr. Gründler, Pastor, von Pommerschwitz. — Im Rautenkranz: Hr. v. Potworowsky, von Sybolow; Hr. v. Jagielsky, Regierungsrath, von Krakaa; Hr. Bingert, Ober-Landes-Gerichts-Registrator, von Ratibor. — Im goldnen Baum: Hr. Kinge, Medicinal-Rath, von Berlin; Hr. Helling, Kaufmann, von Posen. — Im Hotel de Pologne: Hr. Graf v. Pfeil, Landes-Eltester, von Ellguth. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Götze, Ober-Landes-Gerichts-Präsident, von Glogau; Hr. Swoboda, Rentmeister, von Prauß; Hr. Czebisch, Forst-Secretair, von Freihan; Herr Pratsch, Ober-Amtmann von Schmardt. — Im goldnen Zepter: Hr. Kaszorowsky, Assessor, von Kalisch; Hr. Backhauß, Gutspächter, von Sulau. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Müller, Kaufmann, von Münsterberg. — In den 3 Hechten: Hr. Fischer, Konducteur, Hr. Köhler, Stadtgerichts-Canzlist, beide von Brieg. — Im weißen Storch: Hr. Sternberg, Kaufmann, von Kempen; Hr. Rother, Pastor, von Alt-Wohlau. — In der großen Stube: Hr. Greulich, Apotheker, von Kobilin; Hr. v. Barczynsky, von Bulin; Hr. Grundmann, Ober-Amtmann, von Merstne — In der goldnen Krone: Hr. Kindler, Gutsbes., von Ludwigsdorff. — Im goldnen Löwen: Hr. v. Lüttwitz, von Thauer. — Im rothen Haus: Hr. Reimann, Forst-Commissarius, von Hirschberg. — Im rußischen Kaiser: Hr. v. Sendzimir, Tribunalsrichter, von Warschau. — Im Privat-Logis: Hr. Kabath, Director, von Glatz, Mathiasstift; Herr Reichel, Referendarius, von Ratibor, Ohlauerstraße No. 8; Hr. Böhm, Inspector, von Hirschberg, Albrechtsstraße Nro. 7.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Der unten näher bezeichnete vormalige Kaufmann Friedrich Wilhelm Scholz, von hier, welcher in der wider ihn schwebenden Criminal-Untersuchung durch das ergangene Erkenntniß erster Instanz, wegen versuchter Zeugenbestechung und versuchter Verleitung zum Meineide, zu einer achtmonatlichen Zuchthausstrafe und wegen dringenden Verdachts eines sich schuldig gemachten Betrugs, zu einer Geldbuße von 1000 Rthlr., oder im Unvermögensfalle zu einer Zuchthausstrafe von drei Jahren und 11 Monaten verurtheilt, jedoch gegen Bestellung einer Caution bis zur rechtskräftigen Entscheidung interimistisch seines Verhafts entlassen worden ist, hat sich am 11ten d. M. heimlich von hier entfernt, drei Tage nachher mehrere Briefe, durch einen nicht bekannten Landmann hierher befördern lassen, in welchen sein jetziger Aufenthaltsort geflissentlich anzuführen vermieden worden, und aus welchen Scriptis nicht zu verkennen ist, daß er sich der Vollstreckung der wieder ihn rechtskräftig erkannten Strafe zu entziehen beabsichtigt. Wenn nun an der Wiederergreifung dieses gefährlichen Verbrechers viel gelegen ist, so werden alle Militair-, Civil-, Polizei-Behörden und Ortsgerichte hierdurch dienstergebenst ersucht, ihre Aufmerksamkeit auf den Scholz zu richten, denselben, wenn er irgendwo betroffen werden sollte, sofort zu verhaften und unter sicherer Begleitung gegen Erstattung aller gehabten Kosten, in die hiesige Frohnveste abliefern zu lassen. Uebrigens ist noch zu bemerken: daß der Scholz bei seiner ersten Verhaftung einen Paß nach Wien nachgesucht und in Folge seiner frühern aufgefangenen Briefe die Absicht geäußert hatte, nach Siebenbürgen zu entfliehen, wo der mit ihm in naher Verbindung gestandene Agent Liebich, seiner Aussage nach, ein Grundstück besitzen sollte. Breslau den 16. September 1826.

Das Königliche Inquisitoriat.

Signalement des vormaligen Kaufmann Friedrich Wilhelm Scholtz: 1) Geburtsort, Breslau; 2) Aufenthaltsort, Breslau; 3) Religion, evangelisch; 4) Alter, 50 Jahr; 5) Größe, 5 Fuß 5 Zoll; 6) Haare, hellbraun, dünn und glatt nach der Stirn gekämmt; 7) Stirn, hoch; 8) Augenbraunen, hellbraun und vorstehend; 9) Augen, blau, klein und tiefliegend; 10) Nase, etwas gebogen; 11) Mund, klein; 12) Bart, schwach; 13) Zähne,

vollständig; 14) Kinn, rund; 15) Gesichtsbildung, länglich; 16) Gesichtsfarbe, roth und gesund; 17) Gestalt, mittelmäßig; 18) Sprache, deutsch, geläufig in gebildetem Dialect mit heiserer, singender, durchdringender Stimme; ist in seinem Benehmen freundlich, gewandt und geht kurzen schnellen Schrittes, wobei er seine Armen stark bewegt; 19) Die Bekleidung soll gewesen seyn, ein runder schwarzer Filzhut, ein weißes Halstuch, ein blau tuchener Ueberrock, eine bunt gestreift zeugne Weste, ein Paar gelbe Nanquin-Beinkleider und kalblederne Stiefeln.

(Steckbrief.) Der unten signalisirte Landwehr-Sträfling, Franz Sabel, welcher wegen mehrfacher gewaltsamer Diebstähle rechtskräftig zu zweijähriger Festungsstrafe verurtheilt worden, ist in der Nacht vom 12ten auf den 13ten d. M. mittelst gewaltsamen Durchbruchs durch den Kasematten-Schornstein aus hiesiger Festung entsprungen. Zur Wiederhabhaftwerdung dieses gefährlichen, verschmitzten und unternehmenden Verbrechers werden daher alle resp. Militair- und Civil-Behörden ergebenst ersucht, auf den ꝛc. Sabel besonders vigiliren, ihn im Betretungsfalle verhaften und gegen das gesetzliche Fangegeld von 2 Rthlrn. festgeschlossen sicher anher abliefern zu lassen. Glatz den 13. September 1826.

Königliche Commandantur.

Signalement des entwichenen Landwehr-Sträflings Franz Sabel: Geburtsort, Klodebach; Kreis, Grottkauer; Provinz, Schlesien; Religion, katholisch; Alter, 36 Jahr; Größe, 5 Fuß 5 Zoll; Haare, blond; Stirn, bedeckt; Augenbraunen, blond; Augen, braun; Nase, lang und dick; Mund, groß und aufgeworfen; Bart, blond; Zähne, gesund, in der Oberlade fehlen 2 Zähne und eben so viel in der Unterlade; Kinn, rund; Gesichtsbildung, länglich und etwas hager; Gesichtsfarbe, blaß; Gestalt, schlank; Sprache, deutsch. Besondere Kennzeichen: hat einen blonden Backenbart. Anhabende Kleidungsstücke: eine blau tuchene Mütze mit rothem Streifen, jedoch ohne Schirm, ein buntes Halstuch, eine grau tuchene Jacke mit weiß metallnen Knöpfen, eine dergleichen Weste, ein Paar schwarz tuchene lange Hosen und ein Paar Halbstiefeln.

(Eingegangene Beiträge.) Noch nachträglich für die durch Ueberschwemmung verunglückten Schmidtsdorfer ꝛc. eingegangen: Durch Herrn Kaufmann Zedlitz in Waldenburg von einem Freunde aus Breslau 10 Rthlr. Von Hrn. Kaufm. G. L. Töpfer 20 Ellen Leinwand. Fürstenstein d. 16ten September 1826. Opitz.

(Vorladung.) Ueber den in dem in der Grafschaft Glatz gelegenen Guths-Antheil Rengersdorff, der Schloßhoff genannt, und einigen Mobilien zusammen geschätzt 37,213 Rthlr. 7 Sgr., dagegen in 39,215 Rthlr. 1 Sgr. 8 Pf. Passivis bestehenden Nachlaß des am 17ten Juny 1825 verstorbenen Gutsbesitzers Carl Bittner ist per Decretum vom 28sten April 1826 der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Alle diejenigen, welche an diese Kaufgelder, Vermögen, Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn von Wedel auf den 25sten November 1826 Vormittags um 10 Uhr anberaumten peremtorischen Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten zu erscheinen, und ihre Forderungen oder sonstige Ansprüche vorschriftsmäßig zu liquidiren, auch sich über die Beibehaltung des intermistisch ernannten Curatoris massae und Contradictoris Justiz-Commissions-Rath Morgenbesser zu erklären. Die Nicht-Erscheinenden werden in Folge der Verordnung vom 16ten May 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins durch ein abzufassendes Präclusions-Erkenntniß aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden. Den Gläubigern, welchen es an Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien fehlt, werden die Justiz-Commissarien Paur, Dziuba und Neumann vorgeschlagen, wovon sie einen mit Vollmacht und Information zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame versehen können. Breslau den 23sten Juny 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Vor dem unterzeichneten Königlichen Pupillen-Kollegio soll der Nachlaß des am 5ten October 1811 zu Neisse verstorbenen Majors Carl Friedrich Bernhard von Nattermöller unter dessen Erben getheilt werden. Die etwanigen unbekannten Gläubiger desselben werden daher hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß binnen 3 Monaten hier anzuzeigen, und die Beweise darüber sofort beizubringen, widrigenfalls der Nachlaß unter die Erben getheilt, und der ausgebliebene Gläubiger dann nur berechtigt seyn wird, sich an die einzelnen Erben nach Verhältniß ihres Erbtheils zu halten. Ratibor den 28. August 1826.

Königl. Preuß. Pupillen-Collegium von Oberschlesien.

(Bekanntmachung.) In Termino den 23sten d. M. werden in Auras auf dem Markte 50 starke und große Schöpse in der Wolle öffentlich versteigert werden. Kauflustige wollen sich daher gedachten Tages Nachmittag 3 Uhr daselbst einfinden. Breslau den 13ten Septbr. 1826.

Das Justizräthliche Officium Breslauschen Kreises.

(Auction.) Es sollen am 22. September c. Vormittags von 10 bis 12 Uhr in dem Hause No. 19. auf der Ohlauerstraße, die zur Kottwitzschen Concursmasse gehörigen Effecten, bestehend in Flaschen, Wäsche, Meubles, Hausgeräth und eine Partie Gebinde, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 11. Septbr. 1826.

Der Stadt-Gerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Bekanntmachung.) Zur öffentlichen Veräußerung des pro 1826 zu liefernden Zinsgetreides und verschiedener Ehrungen, bestehend aus:

988 Schfl. 13 10/64 Mtzn. Weitzen; 1001 Schfl. 13 54/64 Mtzn. Roggen; 138 Schfl. 1 Mtze. Gerste; 1099 Schfl. 2 44/64 Mtzn. Hafer. 21 Stück Schweinschultern und 22 Schock 3 Stück Eier;

ist auf den 18. October d. J. Nachmittags um 2 Uhr in unterzeichneten Amte ein Licitations-Termin anberaumt worden. Kauflustige und Zahlungsfähige werden demnach eingeladen, an gedachtem Tage sich hieselbst einzufinden und ihre Gebote abzugeben, wobei jedoch bemerkt werden muß: daß von den resp. Censiten auf 101 Schfl. 1 47/64 Mtze. Waitzen, 121 Schfl. 2 36/64 Mtzn. Roggen, 121 Scheffl. 2 36/64 Mtzn. Hafer und 312 Scheffl. 4 17/64 Mtzn. Waizen, 312 Schfl. 4 17/64 Mtzn. Roggen, 91 Scheffl. 1 Mtze. Gerste und 312 Schfl. 4 17/64 Mtzn. Hafer, Preuß. Maaß, die niedrigsten Martini-Markt-Preise der Städte Schweidnitz und Breslau zur Abgeltung bereits angeboten worden, daher bei der Licitation diese Quanta besonders ausgeboten und die genannten, offerirten, niedrigsten Martini-Markt-Preise als vorläufiges Meistgebot zum Ausruf gestellt werden müssen. Uebrigens bleibt der Bestbietende bis zum Eingange des von der hohen Behörde zu gewärtigenden Zuschlags an sein Gebot gebunden und hat den vierten Theil des Loosungs-Betrages als Caution zu deponiren. Nimptsch den 11. September 1826.

Königl. vereinigtes Steuer- und Rent-Amt.

(Bekanntmachung.) Nach dem hohen Rescript Einer Königlichen Hochpreißlichen Regierung zu Breslau vom 14ten July d. J. sollen die dem Fisko noch zugehörigen mit Ende Mai 1827 pachtlos werdenden Teiche und Wiesen-Ländereyen in und bei Riegersdorff, hiesigen Kreises, nämlich a) der sogenannte Herren-Teich von 13 Morgen 94 Quad. Ruth. Acker- und Wiesen-Land incl. 70 Quad. Ruth. Unland. b) der sogenannte Herzog-Teich von 38 Morgen 61 Quad. Ruth. Acker- und Wiesen-Land. c) die sogenannten Auenwiesen von 11 Morgen 104 Quad. Ruth. und d) der sogenannte Neuteich von 3 Morgen 111 Quad. Ruth. incl. 16 Q. Ruthen Unland, entweder zu 1 bis 3 Morgen, oder auch jeder Teich im Ganzen öffentlich veräußert, oder aber in Erb- oder Zeitpacht, letztere auf die Dauer von 3 Jahren ausgethan werden. Der Bietungs-Termin ist auf den 20sten October früh 9 Uhr c. in unserm Geschäfts-Locale anberaumt worden, weshalb wir Kauf- oder Pachtlustige zum Erscheinen und zur Abgabe ihrer Gebote mit dem vorläufigen Bemerken einladen: daß die diesfälligen Bedingungen bei uns jederzeit eingesehen werden können. Strehlen den 14ten September 1826.

Königlich combinirtes Steuer- und Domainen-Rent-Amt.

(Bekanntmachung.) Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß im Wald-District Daupe, Forst-Revier Zedlitz, Ohlauer Kreises, brauchbarer Mergel zur Düngung vorhanden, und Kauflustige sich wegen Auswerfen und käuflicher Ueberlassung an den dortigen Unter-Förster Andrée wenden können. Scheidelwitz den 13. September 1826.

Königliche Forst-Inspektion. v. Rochow.

(Bekanntmachung.) In dem ohnweit der Stadt Striegau belegenen Wald-District Nonnenbusch, zum Forst-Revier Zobten gehörig, sind veredelte Kirsch-, Birn- und Aepfel-Bäume zum Verkauf vorhanden. Kauflustige können sich sowohl bei dem Königl. Ober-Förster Törppe zu Zobten, als auch dem Unterförster Prose zu Nonnenbusch wegen käuflicher Ueberlassung melden. Scheidelwitz den 13. September 1826.

Königliche Forst-Inspektion. v. Rochow.

(Bekanntmachung.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amtes wird hiermit in Folge §. 422. Tit. 1. Thl. II. A. L. R. dem Publiko bekannt gemacht: daß zufolge der am 16ten August c. vor dem unterzeichneten Gerichte geschlossenen Ehepackten zwischen dem herrschaftl. Brenner und jüdischen Staatsbürger Isaac Weintraub und der Rose Wittwe Stübel, geb. Glaser, die sonst hier unter den Eheleuten bestehende Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen worden ist. Falkenberg den 17. August 1826.

Das Reichsgräfl. v. Praschma Falkenberger Gerichts-Amt.

(Bekanntmachung.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amtes wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht: daß der Standesherrl. General-Pächter Friedrich Wilhelm Migula zu Beerdorf, Münsterbergschen Kreises, und seine Ehefrau Johanna, geb. Kaube, durch den, nach ihrer am 13ten Juny d. J. vollzogenen ehelichen Verbindung, unterm 26sten July ej. a. gerichtlich geschlossenen Vertrag die in Beerdorf statt findende statutarische Gütergemeinschaft, sowohl in Betreff des zugebrachten Vermögens, als auch des Erwerbes aufgehoben haben. Frankenstein den 14ten August 1826.

Das Gerichts-Amt der Standesherrschaft Münsterberg-Frankenstein.

(Subhastation.) Da bei dem Gräflich Henkel Frei-Standesherrlich Beuthner Gericht hieselbst das zum Nachlaß des Gutsbesitzers und Landesältesten v. Mlezko gehörige, im Fürstenthum Oppeln und dessen Freien Standesherrschaft Beuthen belegene Rittergut Maczeikowitz nebst Zubehör, auf Antrag der v. Mlezkoschen majorennen Erben so wie der Vormundschaft der minorennen Erben, Behufs der Theilung des Nachlasses, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll und die Bietungstermine auf den 5. Januar 1827, den 5. April 1827 und den 6ten Juli 1827 jedesmal Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigen Gerichts-Zimmer angesetzt worden sind, so wird solches und daß das gedachte Gut nach der davon durch die Oberschlesische Landschaft aufgenommenen Taxe, welche in der hiesigen Registratur eingesehen werden kann, auf 13002 Rthlr. 8 Sgr. 4 Pf. — den Ertrag zu 5 pCt. gerechnet — gewürdigt worden, den besitzfähigen Kauflustigen mit der Nachricht bekannt gemacht, daß im letzten Bietungstermine welcher peremtorisch ist, das Grundstück dem Meistbietenden nach vorher erfolgter Genehmigung der majorennen Erben und resp. des Obervormundschaftlichen Gerichts, zugeschlagen werden wird. Tarnowitz den 15. September 1826.

Gräflich Henkel von Donnersmarck Frei Standesherrlich Beuthner Gericht.

(Auction.) Den 29sten September d. J. Vormittags um 10 Uhr sollen zu Goldschmieden, in dem vormals Schönpflugschen Coffee-Hause die der vorigen Besitzerin, verehlichten Schönpflug gehörigen Inventarien-Stücke, bestehend in einem Billard nebst Zubehör, einem großen modernen Kronleuchter, 69 Tischen, 162 Stühlen, mehreren Bänken und verschiedenen Haus- und Wirthschafts-Geräthen, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden. Kauflustige haben sich zur bestimmten Zeit im gedachten Coffeehause einzufinden. Neumarkt den 28sten August 1826. Das Conradsche Gerichts-Amt für Goldschmieden.

(Pferde-Auction.) Dienstag den 26. Septbr. früh um 9 Uhr werden vor der hiesigen Hauptwacht 40 Stück ausrangirte Königl. Dienstpferde des 6ten Husaren-Regiments, gegen gleich baare Zahlung in Courant öffentlich verkauft werden. Neustadt den 15. September 1826.

Freiherr von Barnekow, Oberst und Regiments-Commandeur.

(Dachziegeln zu verkaufen) von vorzüglicher Güte und Leichtigkeit, stark 5/8 Zoll, breit 6 3/4 Zoll, lang 14 1/2 Zoll ohne die Rundung, im Schlesischen Maas, für den Preis von 8 Rthlr. das Tausend, werden auch gegen mäßiges Fuhrlohn zum Bauplatz abgeliefert, in Wildschütz bei Breslau.

(Schaafvieh-Verkauf.) Auf dem Dominium Wiese, Trebnitzer Kreises, stehen 150 Stück Muttern von 3 bis 5 Jahren, welche alle tragend sind, zum Verkauf. Eben so auch 150 Stück Mastschöpse.

(Anzeige.) Gut durchgebrannter Kalk und Kalkasche sind stets vorräthig bei dem Kalk-Ofen in Maltsch an der Oder.

(Zu verkaufen.) Bei dem Dominium Grosburg, Strehl. Kreises, stehen hundert funfzig Stück fettes Schaafvieh zum Verkauf.

(Guts-Verkauf.) Ein Frey-Gut nahe bei Breslau, welches in jedes der 3 Felder 130 Scheffel mehrentheils Weizenboden Aussaat hat, 300 Stück Schaafe und 15 Stück Kühe hält, Wohn- und Wirthschafts-Gebäude im besten Baustande sind, ist Veränderungswegen mit einer Anzahlung von 2 bis 3000 Rthlr. für 13000 Rthlr. zu verkaufen. Das Nähere im Callenbergschen Commissions-Comptoir, Nicolaistraße goldne Kugel.

(Schwarz- und Schönfärberei-Gesuch.) Sollte Jemand außerhalb Breslau, jedoch innerhalb 15 Meilen von Breslau, eine eingerichtete Schwarz- und Schönfärberey unter billigen Bedingungen in Pacht zu geben gesonnen seyn, der beliebe solches, so wie das Nähere darüber, in franko Briefen dem Kaufmann Herrn Ernst Naumann in der Neustadt zur goldnen Marie bekannt zu machen. Breslau den 20sten September 1826.

(Auction.) Freitag als den 22sten September früh um 9 Uhr werde ich veränderungshalber auf der Schuhbrücke No. 2. im Triangel Porzellain, Gläser, Wäsche, Kleidungsstücke Meublement und Hausrath öffentlich versteigern.

S. Pieré, conceß. Auctions-Commissar.

(Erklärung.) Ein Mißverständniß wurde am 15ten früh auf der Ohlauerstraße die Veranlassung zu einer etwas zu raschen Handlung gegen den C. v. M. L. G. Y...r., wodurch demselben Unrecht geschah.
L. R.

(Anzeige.) Sehr oft werde ich mit Briefen, meist unangenehmen Inhalts, selbst von Behörden mit drohenden Verfügungen und Vorladungen, aus bloßer Namensverwechselung belästigt; dies veranlaßt mich zu der Bitte: auf meinen Charakter gefälligst Rücksicht zu nehmen, indem ich die Versicherung hinzufüge, daß alle meine Bedürfnisse sogleich von mir bezahlt werden. Breslau den 18. Septbr. 1826.

Johann Simon,
Königl. Bataillonsarzt des Breslauer Garde-Landwehr-Bataillons,
Ohlauer-Straße Nro. 80.

An Blumen-Freunde!

Meine direkt aus Harlem in Holland bezogenen: Hyacinthen, Tulipanen, Tacetten, Narcissen, Ranunkeln, Anemonen, Iris, Crocus, Amarillen, Kaiserkronen u. s. w. fallen dieses Jahr vorzüglich groß und gedrungen. Ich empfehle diese blühbaren Gewächse dem bei mir gratis abzuholenden Cataloge nach billigstens, so wie außer dem Verzeichniß

Sortimens Tulipanen von 165 verschiedenen der schönsten Sorten.

Friedrich Gustav Pohl, in Breslau, Schmiedebrücke No. 10.

(Anzeige.) Der Federposen-Fabrikant, Johann Binder aus Berlin, nunmehro wohnhaft vor dem Schweidnitzer Thor im goldnen Löwen, empfiehlt sich mit Federposen auf Hamburger Art präparirt, von der besten Güte und billigsten Preisen, so wie auch mit dem besten und feinsten Siegellack, einem hochgeehrtesten Publikum hierdurch ganz ergebenst. Breslau den 4ten September 1826.

(Anzeige.) Ich habe sehr schöne Watte in verschiedener Art zu billigen Preisen zu verkaufen, bei der verw. Maria Scholz, wohnhaft auf dem Neumarkt im goldnen Stern Nr. 21. im Hofe 3 Stiegen. Breslau den 19ten September 1826.

(Einladung.) Ein hochzuverehrendes Publikum benachrichtige ich hiermit ergebenst, daß ich von heut an zu jeder Tageszeit mich wieder mit Anfertigung meines anerkannt reinen und guten Punsches, desgl. Punsch-Essenz, beschäftige, wozu ergebenst einladet. Breslau den 18ten September 1826. C. A. Kahn, Schweidnitzer Straße.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 3ter Klasse 54ster Lotterie, trafen in meine Einnahme 100 Rthlr. auf No. 84220. — 50 Rthlr. auf No. 15999 46186. — 40 Rthlr. auf No. 19255 82 72060. — 25 Rthlr. auf No. 627 1865 3171 73 4467 5292 19256 37305 18 41050 75 87 42897 46162 86 50834 42 70 92 55812 23 52 68296 72037 55 59 87080 90. Kaufloose zur 4ten Klasse und Loose zur kleinen Lotterie sind zu haben.

H. Holschau der ältere, Reuschestraße im grünen Polacken.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 3ten Klasse 54ster Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comptoir getroffen:

500 Rthlr. auf No. 26964.

50 Rthlr. auf No. 9655 39263 46186. — 40 Rthl. auf No. 32772 74 35468 46205 49778 68978 68237. — 25 Rthlr. auf No. 4352 60 9613 39 56 87 90 12265 12275 77 93 14873 18762 72 82 21005 13 21458 68 74 77 81 99 21752 61 75 21817 19 42 44 54 89 22031 26984 32102 37 80 32456 57 32775 35433 65 36416 26 42 52 39278 88 39403 18 42906 40 54 45806 45980 46207 18 37 77 49722 33 55 99 50785 50842 52524 47 55852 58982 94 60920 29 60970 72 99 69316 70871 86 72059 72230 40 79504 11 12 33 40 41 79552 57 58 72 78 89 80742 86806 86927 33 69 81 94. Mit Kaufloosen zur 4ten Klasse 54ster Lotterie und Loosen zur kleinen Lotterie empfiehlt sich ergebenst

Jos. Holschau jun., Salzring nahe am großen Ring.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 3ten Klasse 54ster Lotterie fielen nachstehende Gewinne in mein Comptoir:

800 Rthlr. auf No. 89492.

200 Rthlr. auf No. 16505 85477.

100 Rthlr. auf No. 18054 19765.

75 Rthlr. auf No. 16583.

50 Rthlr. auf No. 1354 2607 19696 19762 26370 29474.

40 Rthl. auf No. 1355 1733 2459 88 11571 80 14939 44 15375 16558 19677 19780 85 25333 31768 69 37676 96 38358 43111 57950 57 63731 79143 81635 87874 89415. — 25 Rthlr. auf No. 1311 25 32 42 75 1757 2466 2637 63 83 3221 4035 5635 38 40 10025 49 10672 11586 91 14202 8 40 57 14914 19 22 15358 81 15519 27 16546 69 18025 18646 54 19066 73 19654 19703 41 71 22166 24710 21 24 32 48 57 82 26310 26 34 46 51 26378 99 26637 29404 41 52 57 86 31703 44 34954 62 35829 42 36009 31 35 44 36112 39 41 78 96 36919 55 37626 70 75 38346 51 74 87 97 38552 39825 32 61 65 72 78 40824 33 43115 26 28 44519 45688 46455 46514 48743 54 56 78 56540 50 79 89 57960 66 59657 69 60333 36 40 41 63607 70 73 74 63723 29 68211 72340 57 78 74429 79131 84 79481 81213 81926 56 85466 85 86004 13 15 29 47 57 [illegible] 86132 49 74 78 87080 90 87806 14 30 58 64 69 88716 24 76 89404 16 25 63. Mit Kaufloosen zur 4ten Klasse so wie auch mit Loosen zur kleinen Lotterie, empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst

Schreiber, Salzring im weißen Löwen.

(Bekanntmachung.) Eltern, die ihre Söhne zum Besuch des hiesigen Gymnasiums herzusenden beabsichtigen, und denen es an Gelegenheit zu angemessener Unterbringung fehlen sollte, bietet sich der Unterzeichnete zu Verpflegung, Beköstigung und Aufsicht derselben hiermit an. Die nähern Bedingungen sind in frankirten Briefen von ihm zu erfahren. Hirschberg den 14ten September 1826. Dr. C. E. Schubarth.

(Unterrichts-Anzeige.) Einen geschickten Clavier-Spieler weiset unter billigen Bedingungen nach das Callenbergsche Commissions-Comptoir Nicolai-Straße goldne Kugel.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein junger Oeconom, ganz militairfrey, wünscht unter billigen Bedingungen und einer soliden Behandlung, sein baldiges Unterkommen in der Nähe von Breslau. Das Nähere sagt der Agent Stock, Kupferschmiedegasse im Saukopf.

(Ein Lehrling) welcher Lust hat das Gürtler-Metier zu lernen, findet sogleich einen Lehrherren. Das Nähere No. 1. im Commissions-Comptoir Altbüßerstraße bei Gramann.

(Unterkommen-Gesuch.) Einen ganz zuverläßigen unverheiratheten Bedienten, welchem seine vortheilhaften Atteste, so wie auch sein persönliches Äußere, jeder Herrschaft als Bedienten, Kammerdiener, oder Tafeldecker, ganz besonders empfehlen, kann nachweisen, der Agent Müller, in der neuen Herrnstraße No. 17.

(Anzeige.) Sollten Familien Hauslehrer bedürfen, so dient hiermit zur Nachricht, daß ich stets mit sehr braven und geschickten Subjekts zur Auswahl dienen kann und bitte in freien Briefen um gütige Aufträge. G. Florey jun., in Leipzig.

Gestohlene Sachen.

Ein goldner Reifring mit einem Brillant à jour gefaßt.

Ein dito sogenannter Alliance-Ring (mit 2 ineinander verschlungenen Händen.)

Ein dito Trauring, in welchem sich die Buchstaben W. B. auch muthmaßlich die Jahreszahl 1804 befinden, sind entwendet worden.

Für den Ankauf dieser Ringe wird gewarnt, wenn derselbe aber schon geschehen ist, die Erlegung des Kaufpreises, so wie Denjenigen, der den Dieb anhält, den vierten Theil des Werths als Belohnung zugesichert, welche in Breslau auf dem Comptoir der Herren Lipmann Meyer und Sohn und in Liegnitz auf dem Comptoir des Herrn J. G. Schnabel in Empfang genommen werden kann.

(Verlorner Hund.) Am 10ten dieses Monats ist zu Heidersdorff bei Nimptsch, ein windspielartiger schwarzer Hund mit weißer Brust, auf der linken Seite des Rücken-Endes durch einen haarlosen Fleck bezeichnet und mit einem rothledernen Halsband versehen, auf dessen Blechschilde die Worte „W. S. Kupferschmiedestraße No. 16." stehen, verloren gegangen. Wer diesen Hund in Breslau im gedachten Hause 2 Stiegen hoch abliefert, erhält einen Reichsthaler Belohnung.

(Reisegelegenheit.) Den 20sten September geht ein ganz gedeckter Wagen leer über Dresden nach Leipzig, wo mehrere Personen billig mitfahren können. Das Nähere Schweidnitzer Anger neben dem Weißischen Caffee-Hause Nro. 15.

(Reise-Gelegenheit.) Ein sehr bequemer Reisewagen, welcher nach Königsberg in Preußen zurückgeht, stehet in der Neisser-Herberge auf der Ohlauergasse; wer sich desselben bedienen will, beliebe sich daselbst zu melden und das Nähere zu bestimmen.

(Zu vermiethen) und auf Michaeli zu beziehen, ist Junkernstraße No. 3. die 2te Etage bestehend aus 6 Zimmern, 1 Kabinet nebst Zubehör und 2 Pferdeställen auf 8 Pferde, auch Wagenplatz auf 3 Wagen.

(Zu vermiethen) und Termino Michaeli c. zu beziehen ist vor dem Ohlauer-Thor Klosterstraße Nro. 11. der sehr freundlich gelegene erste Stock, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör. Das Nähere bei dem Kaufmann Gruschke, Nicolaistraße No. 21.

(Zu vermiethen) sind in No. 12. am Ringe, grüne Röhrseite, zwei Feuersichere Gewölbe und sogleich zu beziehen.

(Zu vermiethen.) Ein Feuersicheres großes Gewölbe, vorzüglich zur Wolle zu gebrauchen, mit Thüre und Fensterladen von Eisen, auf der Neuen Weltgasse No. 37.

(Zu vermiethen und Michaeli d. J. zu beziehen) ist in No. 12. am großen und Salzring-Ecke, im 2ten Stock eine große Stube, Alcove und verschlossener Corridor, jedoch nur an einen einzelnen stillen Herrn abzulassen und das Nähere daselbst in der Wein-Handlung zu erfahren.

(Vermiethung.) Ohlauerstraße Nro. 17. ist eine lichte Werkstelle, welche sich zu verschiedenem Gebrauch eignet und zuletzt von einem Gelbgießer bewohnt war, zu vermiethen und bald oder zu Michaeli zu beziehen.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.